Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

No. 261. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch den 8. Juni 1859.

Bekanntmachung.

Es ist uns von verschiedenen Seiten her der Wunsch zu erkennen gegeben worden, daß mit der Annahme von Zeichnungen auf die mittelst allerhöchsten Erlasses vom 28. v. M. genehmigte Staatsanleihe von dreißig Millionen Thaler auch noch andere als die in den Emissions-Bedingungen bezeichneten Kassen beauftragt werden möchten.

Um diesen Wünschen zu genügen, haben wir, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, die Magisträte zu **Mittelwalde**, **Reinerz**, **Landeck**, **Freiburg**, **Herrnstadt**, **Trachenberg**, **Friedland** und **Canth** ersucht, die Kämmerei-Kassen zur Annahme der Zeichnungen und Anzahlungen nach Maßgabe der Emissions-Bedingungen mit Anweisung zu versehen.

Breslau, den 6. Juni 1859.

Königl. Regierungs-Präsidium.
v. Schleinitz. v. Prittwitz.

Telegraphische Depeschen.

London, 6. Juni. Auf dem heutigen Meeting der Liberalen waren 274 anwesend. Berichterstatter waren ausgeschlossen. Die Parteiführer beschlossen, ein Mißtrauens-Votum morgen als Amendement zur Adresse einzubringen.

Palmerston und Russell versprachen ihre Mitwirkung bei eventueller Bildung eines gemischten liberalen Kabinets.

Paris, 6. Juni. Die heutige „Patrie" meldet: Bei Magenta sind die Generale Espinasse und Clerc gefallen.

„Pays" sagt: Das Hauptquartier des Kaisers befindet sich 4 Kilometer von Mailand.

Berliner Börse vom 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 10 Min.) Staatsschuldscheine 75½. Prämien-Anleihe 105. Schlesischer Bank-Verein 54. Commandit-Antheile 71. Köln-Minden 106. Alte Freiburger 67½. Oberschlesische Litt. A. 99. Oberschlesische Litt. B. 94. Wilhelmsbahn 28. Rheinische Aktien 59. Darmstädter 48. Dessauer Bank-Aktien 16¼. Oesterr. Kreditaktien 48. Oesterreich. Nat.-Anleihe 45¾. Wien 2 Monate 66. Mecklenburger 37¼. Neisse-Brieger 38. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 36. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 95¼. Tarnowitzer 28. — Fonds fest, Aktien steigend.

Berlin, 7. Juni. Roggen: schwankend. Juni-Juli 40, Juli-August 40¼, August-September 40¼, September-Oktober 41. — Spiritus: steigend. Juni-Juli 20⅝, Juli-August 21¼, August-September 22, September-Oktober —. — Rüböl: flauend. Juni 9⅚, September-Oktober 10⅙.

Inhalts-Uebersicht.

Breslau, 7. Juni. [Zur Situation.] Außer den Nachrichten vom Kriegsschauplatze, welche denn allerdings von größter Bedeutung sind und ein Zurückweichen der Oesterreicher bis hinter die Mincio-Linie in Aussicht stellen, giebt es sehr wenig von Bedeutung zu melden.

Indeß zieht sich ein, unserer Ueberzeugung nach sehr trügerischer Schimmer von Friedenshoffnungen durch die öffentliche Debatte. — Das Publikum glaubt, daß, sobald die Franzosen in Mailand sein werden, sofort die Vermittelung der neutralen Mächte eintreten würde.

Indeß vergißt man dabei, daß Mailand keine militärische Wichtigkeit hat und für die innerhalb des berühmten Festungs-Vierecks gesammelten Oesterreicher der Kampf erst beginnt und zwar mit den für sie günstigsten Chancen.

Was den Kaiser Napoleon anlangt, so sind wir zwar allerdings davon überzeugt, daß er, einmal in Mailand angelangt, mit Freude die Hand zum Frieden bieten und solchen den Oesterreichern unter den günstigsten Bedingungen gewähren würde, gerade wie er es nach der Einnahme Sebastopols mit den Russen machte.

Er würde sich dabei eben so wenig um den Schmerzensschrei wie um das Einheitsbedürfniß Italiens kümmern; gerade so wenig als er nach dem zur Aufrechthaltung der Integrität und Unabhängigkeit der Pforte unternommenen Kriege Anstand nahm, diese in beider Beziehung schädigen zu lassen; die Hauptsache war ihm in der Krim wie jetzt in Italien das eigene — Ich, die festere Begründung seiner Macht in Frankreich durch die gloire, womit er sich umgiebt, durch die gebietende oder Gnaden spendende Stellung, welche er dem zitternden Europa gegenüber einnimmt.

Sein Stern hat ihn bisher begünstigt. Es ist ihm gelungen, die Engländer zu demüthigen, indem er ihre militärische Inferiorität neben der französischen aufdeckte und es ist ihm gelungen, als Bundesgenosse Englands sich durch grandiose Entwickelung seiner maritimen Streitkräfte die Gewißheit glücklicher Nebenbuhlerschaft zu sichern. — Rußland mußte sich vor ihm demüthigen, und was noch wichtiger, der Krimkrieg endete mit der Todfeindschaft zwischen Rußland und Oesterreich.

Warum sollte er nicht gern Frieden machen, nachdem er jetzt Oesterreich gedemüthigt hat und er für sein Theil in Italien nur — moralische Eroberungen zu machen hat; warum nicht Frieden machen, da er überzeugt sein darf, daß unter den jetzigen Verhältnissen ein Friede mit Oesterreich die Todfeindschaft Oesterreichs gegen Preußen im Gefolge haben würde.

Dann wäre mit Erledigung der italienischen Frage die deutsche, die Rheinfrage eingeleitet, an deren Studium Napoleon um so gewisser noch herangehen wird, je sicherer er weiß, daß er dabei nicht blos auf den militärischen Esprit der Franzosen, sondern auf eine entgegenkommende Begeisterung der Nation rechnen könnte.

Möge sich daher die Welt nicht voreiligen Friedenshoffnungen hingeben, oder von einem unzeitigen Frieden die Segnungen der Ruhe erwarten. Mit dem Bonapartismus muß die Welt sich gründlich auseinandersetzen, wenn sie auf eine dauernde Wiederherstellung der Ordnung ihre Pläne gründen will.

Preußen.

≏ **Berlin**, 6. Juni. [Sorge für die brotlosen Arbeiter. — Die Lasten der Kriegsbereitschaft.] Unsere städtischen Behörden sind in Folge höherer Veranlassung jetzt zusammengetreten, um über die Beschäftigung der brotlosen Arbeiter in unserer Stadt die geeigneten Beschlüsse zu fassen. Es zeugt für den guten Geist unseres Arbeiterstandes, daß trotz der wirklich vorhandenen Noth in den letzten Tagen Ruhe und Ordnung in den Straßen nicht gestört wurden. Nur im Friedrichshain soll sich fortgesetzt eine Neigung zu Besprechungen in kleinen Versammlungen kundgeben, welche jedoch meistentheils aus ganz jungen Leuten bestehen, die nicht selten durch notorisch arbeitsscheue Subjekte berathen werden. Es dürfte also — wie wir von Anfang an ausgesprochen haben — nur darauf ankommen, der so zu sagen reelen Bedürftigkeit einige Subventionen zu gewähren, um den tumultuirenden Elementen, gegen die dann um so rücksichtsloser vorgeschritten werden kann, jeden Vorwand zu nehmen. Von diesen Gesichtspunkten dürften dann auch allem Anschein nach die Lokalbehörden ausgehen.

Um die Lasten der Kriegsbereitschaft in etwas zu vermindern und zugleich nach anderen Seiten hin nutzbar zu machen, soll höheren Orts der Vorschlag vorgelegt sein, nach gewissen Grundsätzen besitzende Elemente aus den Kriegsreserven zu entlassen und dafür besitzlose einzustellen. Ob dieser Vorschlag in solcher Formulirung ausführbar erscheint und eventuell ob er irgend einen nachhaltigen Erfolg gewähren würde, vermögen wir nicht zu entscheiden; dagegen aber erfahren wir als zuverlässig, daß in neuester Zeit der Befehl ertheilt ist, 10 bis 15 Mann von jeder Compagnie der Kriegsreserven auf kurze Zeit zu beurlauben und dann mit einer anderen gleichen Zahl abwechseln zu lassen. Die Reservisten müssen jedoch auf eigene Kosten ihre Hin- und Herreisen bestreiten.

Unsere Vermuthung, daß sich eine große Theilnahme für die Nationalanleihe kundgeben würde, scheint sich zu bestätigen. Seitens des Auslandes sollen besonders aus Holland, Sachsen und Hannover und selbst aus Oesterreich viel Anfragen und Aufträge an hiesige Banquiers ergangen sein. Die hiesige Diskontogesellschaft in Verbindung mit einigen der ersten Bankhäuser hat bereits im Voraus definitiv 5 Millionen gezeichnet, nachdem ihnen vom Finanzminister auf vorherige Anfrage die Zusicherung ertheilt war, daß ihnen diese 5 Millionen jedenfalls unverkürzt verbleiben sollten. Sonach gelangen mit dem heutigen Tage, als dem Anfang der Subscription, überhaupt nur noch 25 Millionen an den Geldmarkt.

Unter den Offizieren der hiesigen Garnison bemerkt man heute eine lebhafte Bewegung. Es ist gestern auf der Parade ein sehr großes Avancement publicirt, in Folge dessen heute zahlreiche dienstliche Meldungen und Vorstellungen stattfinden. Die Zahl der neuernannten Hauptleute dritter Klasse — d. h. deren Stellen erst kreirt wurden, worauf bekanntlich schon bei den Budgetverhandlungen am Landtage hingewiesen ist — beträgt allein 240.

Am Sonnabend wurde von dem bekannten Brauereibesitzer Ley ein großes und elegant eingerichtetes Lokal für den Ausschank baierischen Bieres unter den Zelten vor dem Brandenburger-Thore eröffnet. Der Andrang des Publikums dazu war so enorm, daß man in der That von einem vorhandenen Nothstande nur eine sehr geringe Meinung hätte fassen mögen. Es reichten schließlich weder Tische noch Stühle, Seidel und selbst der Biervorrath aus. Die Anlage empfiehlt sich besonders glücklich durch ihre Lokalität, da bisher die großen baierischen Biergärten fast alle vor dem Schönhauser-Thore lagen, und nur den östlichen Stadttheilen bequem waren, während die neue Anlage den südlichen Stadttheilen zu Gute kommt.

Berlin, 6. Juni. [Vom Hofe. — Tages-Chronik.] Ihre Majestäten der König und die Königin, der Prinz-Regent, Höchstwelcher sich am Sonnabend Abend halb 11 Uhr nach Schluß Babelsberg begeben und dort übernachtet hatte, die Frau Prinzessin Karl, der Prinz Friedrich Karl, welcher am Sonnabend Abend aus Stettin eingetroffen war, und Hochstdessen Gemahlin, die Prinzessin Alexandrine und andere fürstliche Personen wohnten gestern dem Vormittags-Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Nach beendigtem Gottesdienste verweilte Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent einige Zeit zum Besuche bei Ihren Majestäten im Schlosse Sanssouci und kehrte darauf um 3 Uhr von dort nach Berlin zurück. Um 5 Uhr fand bei Sr. königlichen Hoheit Tafel statt; an derselben erschienen Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Herzog von Oporto, die Prinzen Albrecht (Sohn), Georg und Adalbert, Prinz August von Württemberg, Ihre Hoheiten der Prinz Wilhelm von Baden, der Fürst von Hohenzollern, Ihre Durchlauchten der Erbprinz Leopold und der Prinz Karl von Hohenzollern und andere fürstliche Personen. Nach Aufhebung der Tafel machten die hohen Herrschaften eine Spazierfahrt durch den Thiergarten, und Abends beehrten Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Herzog von Oporto, die Prinzen Albrecht (Sohn), Georg und Adalbert, der Prinz August von Württemberg und andere fürstliche Personen die Vorstellung im königlichen Opernhause mit Höchstihrem Besuche.

— Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen, die während der Frühjahrs-Monate leidend war und Berlin vor einigen Wochen krank verlassen hat, befindet sich, nach zuverlässigen Nachrichten, durch die heilsame badener Kur, welche von dem verdienstvollen Bade-Arzt, Dr. Guggert, geleitet und von der ländlichen Ruhe des schönen Schwarzwald-Thales begünstigt wird, auf erfreulichem Wege der Genesung, welche jedoch Pflege und Schonung noch ferner in Anspruch nehmen dürfte. Mehrere hohe Verwandte der Frau Prinzessin sind in Baden eingetroffen.

— Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist am Sonnabend Abend 9¾ Uhr von Höchstihrer Reise nach London mit dem kölner Schnellzuge im erwünschten Wohlsein wieder hier eingetroffen. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm war seiner erlauchten Gemahlin Abends halb 7 Uhr bis Brandenburg entgegengefahren. Bei der Ankunft Ihrer königlichen Hoheiten auf dem hiesigen Bahnhofe waren zum Empfange anwesend Se. königl. Hoheit der Herzog von Oporto und der großbritannische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Blomfield. Die hohen Herrschaften fuhren vom Bahnhofe sofort in das Palais und nahmen daselbst den Thee und das Souper ein. Heut Vormittag 10 Uhr begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm nach Potsdam, statteten Ihren Majestäten im Schlosse Sanssouci, Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl ihre Besuche ab und nahmen darauf das neue Palais in Augenschein, das zur Aufnahme der hohen Herrschaften vollständig eingerichtet ist und schon morgen von Höchstdenselben bezogen werden soll. Nachmittags kehrten Ihre königl. Hoheiten von Potsdam wieder nach Berlin zurück.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Karl, welcher sich am 3. Mai, in Begleitung seines Adjutanten, des Majors von Witzleben, zur Kur nach Karlsbad begeben hatte, ist gestern Nachmittag 2 Uhr, von Leipzig über Magdeburg kommend, in Potsdam eingetroffen. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent, im Begriff von dort nach Berlin abzufahren, begrüßte seinen erlauchten Bruder. Um 3 Uhr fand im Schlosse Glienicke Tafel statt, an welcher Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl und andere hohe Herrschaften Theil nahmen.

— Se. königliche Hoheit der Herzog von Oporto und Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der St. Hedwigskirche bei und nahmen später das königliche Schloß in Augenschein. Heute Mittag begab sich der hohe Gast, in Begleitung des Adjutanten, General-Majors von Alvensleben, und seines Gefolges nach Potsdam, machte Ihren Majestäten und den dort residirenden Mitgliedern der königlichen Familie seine Abschiedsbesuche und traf Nachmittags von dort wieder hier ein. Se. königl. Hoheit gedenkt morgen seine Rückreise anzutreten.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Adalbert beehrten am Sonnabend Abend das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater mit Höchstihrem Besuche.

— Se. Durchlaucht der General der Infanterie, Fürst Wilhelm Radziwill, kommandirender General des 3. Armee-Corps, ist von der Inspectionsreise, die er am Freitag Früh von hier aus nach Brandenburg, Rathenow 2c. unternommen hatte, am Sonnabend Nachmittag wieder hierher zurückgekehrt.

— Se. Durchlaucht der Prinz Moritz von Altenburg, Rittmeister im Garde-Husaren-Regiment zu Potsdam, ist gestern Abend nach längerer Abwesenheit von Altenburg wieder hier eingetroffen. (Pr. Z.)

— Der General-Adjutant, General der Infanterie von Neumann hat sich am Sonnabend zur Kur nach Marienbad begeben. — Der Ober-Präsident der Provinz Westfalen, Staatsminister a. D. v. Düesberg, ist gestern aus Münster hier eingetroffen.

— Die Conferenz der höhern Polizei-Beamten der größern deutschen Staaten wird auch in diesem Jahre und zwar in Hannover gegen Ende des Juni zusammentreten.

— Es ist bereits gemeldet worden, daß der evangelische Ober-Kirchenrath sich gegen die Einführung der facultativen, so wie der obligatorischen Civil-Ehe ausgesprochen hat. Wie verlautet, wird die bezügliche Denkschrift demnächst unter den Acten des evangelischen Ober-Kirchenrathes veröffentlicht werden. — Tag für Tag gehen, wie wir hören, an allerhöchster Stelle Petitionen und Immediat-Gesuche von Mitgliedern der Kreisstände wegen gesetzlicher Regulirung der Kreistagsfähigkeit der israelitischen Rittergutsbesitzer ein. (N. Pr. Z.)

[Beförderungen in der Armee.] Die „Pr. Ztg." bringt heute eine mehrere Spalten lange Liste über die in der Armee vorgenommenen Beförderungen resp. Veränderungen in der Armee 1859. — Da diese Liste nächstens in der authentischen Publikation des „Militär-Wochenbl." erscheinen muß, ziehen wir es vor, die Republikation bis dahin zu verschieben.

Danzig, 4. Juni. [Befestigungen.] Wie das „Danziger Dampfb." hört, ist in diesen Tagen in Königsberg die Ordre eingelaufen, den dortigen Festungsbau aufs Schleunigste zu betreiben. Es sollen in Folge dessen die Landrathsämter der Provinzen Ost- und Westpreußen veranlaßt sein, in ihren Kreisen bekannt zu machen, daß Erdarbeiter dort reichliche Beschäftigung finden. Auch an den Befestigungen der Nogatbrücke zu Marienburg wird rüstig gearbeitet, es sind dort mehrere hundert Arbeiter thätig.

Oesterreich.

Wien, 4. Juni. [Regelung der Verhältnisse der Protestanten.] Dem Vernehmen nach, ist die definitive Regelung der kirchlichen Verhältnisse der Protestanten Oesterreichs erfolgt, und die Ver-

öffentlichung der einschlägigen Verordnungen stände in den nächsten Tagen zu erwarten. Personen, welche von dem Inhalte derselben Kenntniß haben können, versichern, daß das die Verordnungen begleitende kaiserliche Patent Zeugniß gebe von den Gesinnungen des unverkennbaren Wohlwollens, von welchem der Gesetzgeber beseelt gewesen sei. Diese Gesinnungen geben Bürgschaft dafür, daß einzelne Punkte des Statuts, die vielleicht vorläufig hinter den Hoffnungen unserer Protestanten zurückbleiben, einer befriedigenden Ausbildung in der Zukunft fähig seien. Somit ginge denn auch diese bei uns und in Deutschland so vielfach diskutirte Frage ihrer Lösung entgegen.

[Die Procession und der päpstliche Nuntius.] Heute fand die große Procession für Erflehung des göttlichen Beistandes zum Siege der österreichischen Waffen unter großer Theilnahme des Publikums statt. Mehrere Mitglieder der kaiserlichen Familie hatten sich dem Zuge angeschlossen und Ihre Majestät die Kaiserin wohnte der Feierlichkeit in der Kirche zu Mariahilf bei. Die ganze Feierlichkeit dauerte gegen vier Stunden. Der Kardinal-Erzbischof von Wien hielt die Predigt; das Hochamt aber versah der päpstliche Nuntius Monsignore de Lucca. Letzterer Umstand dürfte wohl bei der napoleonischen Regierung einiges Bedenken erregen.

Italien.

Vom Kriegsschauplatze.

[Meldungen der wiener „Presse".] Nach den neuesten Berichten vom Kriegsschauplatze ist der Angriff der von Novara aus in gerader Linie gegen den Ticino vorrückenden franko-sardinischen Armee auf die österreichische Heeresaufstellung hinter dem Ticino am 4. Juni Morgens erfolgt. Der Mittelpunkt des Kampfes war, wie wir aus den uns vorliegenden Depeschen entnehmen, Magenta, nordwestlich von Pavia, eine Stadt von 4000 Einwohnern, fast am Damme der nach Mailand führenden Eisenbahn gelegen. Der Kampf, welcher vom Morgen bis Abends gedauert hat, ist, wie die offiziellen Nachrichten sagen, noch unentschieden geblieben. Da das Hauptquartier der österreichischen Armee in der Nacht vom 4. auf den 5. noch in Abbiate-Grasso war, so ist es wahrscheinlich, daß die Schlacht am Ticino gestern (5.) mit auf beiden Seiten gleich großer Hartnäckigkeit wieder begonnen hat. Ob der Angriff des linken Flügels der Franko-Sarden durch eine Offensivbewegung ihres rechten Flügels gegen Modena und durch eine Vorrückung gegen die Defilés von Stradella sekundirt wurde, darüber fehlen uns die weiteren Einzelheiten. Magenta ist 4 deutsche Meilen von Mailand entfernt und es herrschte, während die Heere gewissermaßen an den Thoren der lombardischen Hauptstadt sich bekämpften, in derselben eine begreifliche Aufregung. Die offiziellen Nachrichten sprechen von Massenbewegungen und drohenden Aufläufen in Mailand, fügen aber hinzu, daß am 4. Juni Abends wieder Ruhe herrschte. Die Nachrichten, die wir im Laufe des heutigen Tages zu erhalten hoffen, werden uns über den Verlauf des gestrigen wahrscheinlich entscheidenden Tages Aufklärung bringen. Die Zähigkeit und Energie des Widerstandes unserer tapfern Armee, die Dauer des Kampfes ist für den Ausgang desselben von guter Vorbedeutung.

Vom Kriegsschauplatze kommt uns folgende authentische Mittheilung zu:

Verona, 5. Juni.*) Gestern Morgen 7 Uhr entspann sich bei Magenta ein heißer Kampf zwischen dem mit großer Macht auf das linke Ufer des Tessin gegangenen Feinde und den in jener Gegend aufgestellten Truppen des 1. und 2. Armeekorps, der mit wechselndem Glücke bis in die Nacht fortgesetzt wurde.

Details können wir über denselben noch nicht geben, denn das Ringen um den Sieg wird heute noch fortgesetzt.

Nur eines können wir nach den Berichten der Augenzeugen jetzt schon mittheilen, daß unsere Truppen jubelnd in den Kampf ziehen und eine Ausdauer und eine Tapferkeit an den Tag legen, die sich den besten Ruhmesthaten des kaiserlichen Heeres würdig anreihen. Die Behörden und die schwache Garnison von Mailand, mit Ausnahme der Besatzung des Castells, haben sich auf Befehl des FZM. Grafen Gyulai aus der übrigens ruhig gebliebenen Stadt bis zum Ausgange des Kampfes zurückgezogen.

Morgen werden wir mehr zu berichten haben, GM. Lebzeltern, Oberstlieutenant Stromfeld, Major Meral von Hartmann-Infanterie Nr. 9 und Major Mörans von Wimpffen-Infanterie Nr. 22 sind verwundet hieher gebracht worden.

Ueber die fortwährenden Verstärkungen, welche die österreichische Armee in Italien erhält, meldet die „Köln. Ztg." aus Wien vom 1. Juni: „Von der dritten Armee gehen vorläufig zwei Armee-Corps nach Italien, das dritte Armee-Corps bleibt in Inner-Oesterreich. Erzherzog Albrecht, der Commandant dieser Armee, wird bis auf weitere Ordre Wien nicht verlassen. Die vierte Armee geht ganz nach Italien. Die betreffenden Truppen kommen täglich mit der Nordbahn an, halten hier Rasttag und setzen sodann den Marsch nach Italien fort. In Galizien verbleiben die fünften Bataillone der zur vierten Armee gehörenden Regimenter und ein Armee-Corps jener drei Corps, deren Aufstellung, wie ich Ihnen bereits gemeldet habe, vor Kurzem angeordnet worden. Das Armee-Corps des Grafen Clam-Gallas (welches jetzt durch Baiern nach Tirol gegangen) rückt nach der Lombardei, um dort die Ruhe aufrecht zu erhalten." — Aus Triest vom 30. Mai schreibt man der „Allg. Z.": „Das Hauptquartier des Grafen Wimpffen geht übermorgen von hier ab, vor der Hand nach Verona. So stehen also zwei kaiserliche Armeen in Italien, die eine vom Grafen Gyulai, die andere vom Grafen Wimpffen befehligt. Den Oberbefehl über beide wird der Kaiser führen." Auf der Reise nach Italien empfing der Kaiser, wie die „Tr. Ztg." meldet, in Nabresina die Ergebenheits-Erklärungen des Podesta und Handelskammer-Präsidenten von Triest. An den ersteren der beiden Herren richtete Se. Maj. die Worte: „Er hoffe, in kurzer Zeit den beklagenswerthen Zustand des Krieges beendet und Triest die furchtbare Geißel desselben erspart zu sehen."

Frankreich.

Paris, 4. Juni. [Ein friedlicher Luftzug.] Den Worten, mit denen der Kaiser Franz Joseph die Behörden von Triest empfangen hat, wird hier eine große Wichtigkeit beigelegt. Se. Majestät hofft, den beklagenswerthen Zustand des Krieges in kurzer Zeit beendet zu sehen. Man bringt dies in Verbindung mit den Gerüchten, die hier schon seit einigen Tagen umgehen und Veranlassung zu unserm Briefe vom 31. des vorigen Monats gegeben hatten. Nach dem eventuellen Einzuge der Franzosen in Mailand — so sagt man hier in gewissen Kreisen — würde ein Waffenstillstand folgen und ein Kongreß in Folge einer von der Einberufung der Landwehr eindringlich gemachten Erklärung Preußens, daß es die höchste Zeit sei, der Diplomatie von Neuem das Wort zu gönnen. Konzessionen müßten von allen Seiten gemacht werden, so definirt man das politische Programm namentlich Englands; der Kaiser der Franzosen müsse auf die Ausführung seines Projektes, Oesterreich aus Italien zu entfernen, verzichten; dynastische Veränderungen dürften in Italien nicht stattfinden, aber Oesterreich könne anheim gestellt werden, die eigentliche Lombardei bis zum Mincio ganz aufzugeben (wozu es im Jahre 1848 schon bereit war) oder seinen sämmtlichen Besitzungen in Italien unter einem Erzherzoge eine unabhängige Stellung und Verwaltung zu geben. Das berliner Kabinet habe die Gewißheit, daß man in Wien geneigt sei, auf dieser Basis zu unterhandeln; was den Kaiser der Franzosen betreffe, so habe er Zeit und Gelegenheit gehabt, sich davon zu überzeugen, daß es kein leichtes Stück Arbeit sei, den Siegeslauf seines Onkels in Italien zu wiederholen, und er werde sich die Konsequenzen eines Krieges mit Deutschland ohne Zweifel in reifliche Ueberlegung ziehen. Dazu komme die revolutionäre Bewegung in Italien, welche beunruhigende Ausdehnungen annehme und die kaiserliche Politik zu überflügeln drohe. So beurtheilt man hier in einigen politischen Kreisen die Situation. Was von diesem Allen zu halten, das lasse ich dahingestellt: ich erzähle nur, was gesagt wird. Auch der „Courrier du Dimanche" weiß von einem Vermittelungs-Projekte, welches Oesterreich und Frankreich aufgezwungen werden solle: Vergrößerung Piemonts durch Parma und Modena, Entschädigung des Herzogs Robert von Parma durch Toskana, Unabhängigkeit des lombardisch-venetianischen Königreichs unter einem Fürsten aus dem Hause Habsburg, oder — wenn Louis Napoleon in dieser Beziehung Schwierigkeiten machen sollte — unter dem Herzog von Leuchtenberg. Dieses Projekt des „Courrier du Dimanche" erscheint doch gar zu fabelhaft, obgleich sein Korrespondent sich stellt, als hätte er es Schwarz auf Weiß gesehen. (Es wird doch gut sein, wenn man auf solche Gerüchte nicht baut. D. R.) Die „Patrie" veröffentlicht einen, wie es scheint, aus der Feder des (jetzigen obersten Direktors der Preß-Angelegenheiten) Hrn. de la Lagueronnière geflossenen Artikel, worin abermals von den französischen und österreichischen Streitkräften und Verlusten in dem Gefechte von Montebello die Rede ist und welcher mit den höflichen Worten schließt: „Die österreichische Armee ist tapfer und gut disciplinirt, und selbst wenn das Glück ihr nicht lächelt, hat sie nicht nöthig, die Thatsachen zu entstellen, um die Achtung der Kriegsmänner zu verdienen." (N. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 4. Juni. [Die Koalition Russell-Palmerston.] Bei dem Zusammentritt des Unterhauses, gleich nach der Wahl des Sprechers, hat sich Lord John Russell von seinem Sitz an dem Seitengange erhoben und ist zu Lord Palmerston gegangen, um ihn zu bewillkommnen und ihm die Hand zu schütteln. Damit hat er der Welt gezeigt, daß sie handelseins sind und ihren alten Zwist abgethan haben. Sie haben sich über den gemeinsamen Angriff des Ministeriums und die gemeinsame Uebernahme der Herrschaft verständigt. Lord John Russell ist bereit, unter Lord Palmerston zu dienen, will Hrn. Roebuck missen, der seinerseits nicht ansteht, dies Bündniß ein „hohles" zu nennen und vor dem „falschen Palmerston" zu warnen, von dem selbst sein eigener Solicitor-General, Hr. Stuart Westley, gesagt habe, man könne nicht wissen, ob er ein Liberaler sei. Dies ist jedoch so bekannt, daß Hr. Roebuck damit keinen Eindruck mehr machen kann. Herr D'Israeli hat Lord Palmerston weit besser „einen Tory unter falschen Farben" genannt. Trotz alledem werden die Liberalen sich abermals dazu bequemen müssen, ihn zum Führer zu nehmen, und selbst Lord John Russell muß sich, wenn es anders nicht geht, seiner Oberherrschaft beugen, denn ohne ihn ist kein Sturz der Tories möglich. Lord Palmerston wird, so lange er lebt, nicht zu umgehen sein, und Whigs wie unabhängige Liberale müssen suchen, mit ihm fertig zu werden und sich mit ihm zu stellen, wenn sie die regierende Partei sein wollen. Er wird immer einen Hemmschuh für radikale Fortschritte bilden, aber er wird sich zu Verbesserungen verstehen, wenn er sieht, daß die allgemeine Stimmung des Landes sie fordert. Jedenfalls könnte der Kontinent sich sehr glücklich schätzen, wenn er solche Tories unter falschen Farben zu Ministern hätte, wie Lord Palmerston. Auch für England ist er, wie sich an der Regierung der Tories gezeigt hat, noch immer brauchbar, denn unter seiner Leitung hätte ein solcher Fehlgriff, wie die Mission Lord Cowley's nach Wien, und eine solche Ueberlistung, wie sie Rußland durch den Kongreßvorschlag zu Wege brachte, nicht vorfallen können, und noch in diesem Augenblick wird es für England wie für ganz Europa von wesentlichem Nutzen sein, wenn Lord Palmerston die Regierung übernimmt, da es von da ab feststehen wird, daß England die Befreiung Italiens von der Fremdherrschaft begünstigen und keinen Konflikt mit Frankreich und Rußland herbeiführen wird. Durch diesen Wechsel wird daher auch die preußische Politik wesentlich verstärkt werden. Preußen kann in der Stellung beharren, welche es jetzt einnimmt, und Deutschland dadurch der Frieden erhalten werden, da es darauf rechnen kann, dem Andrängen der Anhänger Oesterreichs den Beifall Englauds und die Unterstützung seiner Regierung entgegensetzen zu können. Daß am 7. Juni ein Angriff auf das Ministerium erfolgen wird, steht fest, und, wie es heißt, daß er Hrn. Milner Gibson übertragen werden wird, der sich ebenso geschickt als glücklich bei derlei Anträgen erwiesen hat; ob er aber gelingen wird, steht dahin, weil viele unabhängige Liberale der Ansicht sind, daß sie ihre Einwilligung in den Sturz des Ministeriums so lange zurückzuhalten haben, bis ihnen die Garantie gegeben ist, daß Lord John Russell ein haltbares Ministerium zu Stande bringt. Es ist indessen möglich und selbst wahrscheinlich, daß ihnen bis zum 7. Juni diese Ueberzeugung gegeben werden wird. (D. A. Z.)

Osmanisches Reich.

Aus **Ragusa** kommt uns vom 4. d. M. folgende telegraphische Privatmittheilung zu: 1600 Nizams und 800 Baschi-Bozuks sind unter Anzi Beg unterhalb Klobuk angekommen. Korsenich wurde niedergebrannt, am 3. Juni Klobuk entsetzt, die Garnison abgelöst, der Platz mit Munition und Proviant versehen. Klobuk war durch 1500 Mann, darunter 500 Montenegriner, unter Ivo Rakow belagert. Das Gefecht hat lange gedauert, ohne blutig zu sein. Die Insurgenten wurden auch bei Trebinje zurückgeworfen. Die türkischen Truppen haben bei Korsenich ein Lager bezogen und erwarten die Ankunft Derwisch Pascha's von Bilic mit 6000 Nizams und 2000 Baschi-Bozuks. Unter den Insurgenten und Montenegrinern herrscht große Bestürzung und wenig Kampflust.

Provinzial-Zeitung.

y. **Breslau**, 7. Juni. [Tagesbericht.] Für heute war der Beginn des Wollmarkts bestimmt, und es ist kaum noch eine Spur desselben zu sehen; unser Ring hat schon wieder sein Alltagsgesicht aufgesteckt. Nur hin und wieder steht man noch einen imitirten Engländer oder eine Kreideaufschrift an den Hausthüren, welche einfach und bescheiden von dem kurzen Aufenthalt des Dominiums Zeugniß ablegt. Mit der gänzlichen Umgestaltung der Verkehrswege hat auch der Wollmarkt seine Dauer und sein Treiben eine Umgestaltung erlitten. — Zeit ist Geld, und die Allgewalt dieses Ausspruchs das Motto des neunzehnten Jahrhunderts hat auch dem genießenden Leben seine Bedeutung aufgedrückt, davon werden die Besitzer unserer öffentlichen Lokale, davon werden die Notenblätter der Harfenistinnen ein lautsprechendes Zeugniß ablegen. — Die Stunden der wollverkaufenden Herren waren gezählt, und abladen, aufschneiden, fordern, bieten, zuschlagen, landschaftliche Zinsen und Wirthshausrechnung bezahlen und fortfahren, ist fast durchgängig der Wollmarktslebensberuf der einst ihrer Generosität, ihres Pracht-Lebens wegen, das sie hier führten, „Wollbaschel" getauften Oberamtleute. Die Zeiten sind längst vorüber. Mehrere Kaufleute und Luxusartikel-Händler und die nächst ankommenden Champagnerreisenden, die Vergnügungs- und Kunstinstitute werden auch unter diese Behauptung ihre Contrasignatur setzen. Das hat nicht blos in den augenblicklichen mißlichen Verhältnissen gelegen, wenn sie auch in nicht geringem Maaße dazu mit beitragen mögen, das liegt in der oben angedeuteten ganzen Umgestaltung unserer Verhältnisse. Sie sind im allgemeinen total andere geworden, und so schwer es auch ist, so sehr der Jetztlebende auch darunter zu leiden hat und das Einst vergessen kann — wir müssen uns drein fügen.

♁ [Militärisches.] Heut den ganzen Tag bis gegen Abend donnerten im Nordosten unserer Stadt die Kanonen — der geneigte Leser erschrecke nicht — es war keine Fortsetzung der Schlacht von Magenta! — Das Schießen, wenn auch mit Kugeln, hatte einen friedlicheren Zweck, die Kugeln trafen hier keine Menschen, sondern nur Scheiben und Erdwälle. Heut Morgen hatte sich nämlich eine Abtheilung unserer Artillerie nach dem Schießplatze bei Karlowitz begeben, um Versuche mit einem neuen weiter tragenden Schrapnel-Zündstoffe zu machen. — Ob die Versuche gelangen? und in welcher Art die Verbesserung dieses neuen Zündstoffes ist? — diese Fragen mögen unter den obwaltenden Umständen in der Zeitung unbeantwortet bleiben.

Die bisher in den Ortschaften unserer nächsten Umgebung dislozirt gewesene Artillerie beginnt sich zu konzentriren. So marschirte am gestrigen Morgen eine Abtheilung derselben zum Sandthore hinaus, um in der Umgegend von Trebnitz ihre einstweiligen Kantonnements zu nehmen.

Uebungsmärsche, Felddienst-Uebungen und andere Exerzitien finden bei den hiesigen verschiedenen Truppengattungen jeden Tag statt, nur mit dem Unterschiede, daß sie den einen Tag mehr Ausdehnung und Umfang haben als den andern. So rückte am heutigen Morgen eine Abtheilung unseres Jäger-Bataillons, feldmäßig bepackt, aus, und nahm seinen Weg durch die Odervorstadt, um einen längeren Uebungsmarsch anzutreten.

** Heute Morgen um 7 Uhr begann auf dem großen Exerzierplatze vor dem Nikolaithore die Inspektion der hier garnisonirenden Kavallerie- und Infanterie-Regimenter durch Se. Exc. den Herrn kommandirenden General von Lindheim, welcher daselbst in Begleitung des Generalstabes erschienen war. Bis gegen $8\frac{1}{2}$ Uhr dauerten die Exerzitien des 1. Kürassier-Regts., worauf diejenigen der beiden hiesigen Bataillone 19. Inf.-Regts. etwa eine Stunde in Anspruch nahmen. Morgen Früh findet auf demselben Platze Besichtigung der beiden Bataillone 11. Inf.-Regts. statt.

Wie wir aus guter Quelle vernehmen, bestätigt sich die Nachricht, daß bei der Infanterie demnächst auch zur Bildung der Ersatz-Bataillone, und zwar aus den überzähligen Reserven, so wie aus den auszuhebenden Rekruten geschritten werden soll. Bei der Kavallerie sind die Ersatz-Schwadronen, und bei der Artillerie die Ersatz-Abtheilungen schon seit Vollziehung der Kriegs- resp. Marschbereitschaft formirt.

In Betreff der theilweisen Beurlaubung von Reserven erfahren wir, daß dieselbe nur bei der Infanterie, vornämlich aber bei den Jäger-Bataillonen als zulässig erachtet ist. Letztere wurden vom Friedensfuße, der circa 400 Mann beträgt, auf die volle Kriegsstärke von 1000 M. gebracht. Da nun unter diesen viele ältere Forstleute eingezogen sind, so wurde die Beurlaubung von je 25 Mann pro Compagnie mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Forstbeamten gestattet. Bei allen übrigen Infanterietruppen können die resp. Commandeure in dringenden Fällen höchstens 20—24 Mann pro Bataillon (d. h. 5—6 Mann pro Compagnie) beurlauben.

In Folge der mittelst allerhöchster Kabinetsordre vom 31. Mai angeordneten großen Armee-Avancements sind in der hiesigen Garnison befördert worden: der Chef des Generalstabes 6. Armeekorps, Herr Oberstlieutenant v. Schöler und der Inspekteur der 2. Artillerie-Festungs-Inspektion Herr Oberstlieutenant Marquardt zu Obersten, ferner die Herren Majore v. Plötz vom 19. Infanterie-Regt. und v. Friedensburg vom 11. Inf.-Regt. zu Oberst-Lieutenants, bei jedem Inf.-Regt. 6 Prem.-Lieuts. zu Hauptleuten und 6 Seconde-Lieuts. zu Prem.-Lieuts., beim 6. Jäger-Bat. 2 Prem.-Lieut. zu Hauptleuten und 2 Sec.-Lieuts. zu Prem.-Lieuts., beim 1. Küraß.-Regt. 2 Prem.-Lieuts. zu Rittmeistern und 2 Sec.-Lieut. zu Prem.-Lieuts., bei der Artillerie 6 Prem.-Lieuts. zu Hauptleuten und 6 Sec.-Lieuts. zu Prem.-Lieuts. Hr. Prem.-Lieut. Sabath, Adjutant bei der 2ten Ingenier-Inspection, ist zum Hauptmann befördert.

§ [Reünion im Volksgarten und Vauxhall im Wintergarten. Im Volksgarten ward gestern die am Sonnabend verschobene „grande réunion de beau monde" mit allen vorher angekündigten Arrangements nachgeholt. Die Illumination durch bunte Glaslampen machte sich recht schön, und ebenso war das um 9 Uhr im Park abgebrannte Feuerwerk wirklich brillant zu nennen. Dazu spielte die treffliche Elfer-Kapelle unter Leitung des Herrn Faust abwechselnd mit der Füsilier-Kapelle des 19. Inf.-Regiments, während in der Arena das mechanische Theater des Herrn Richter und die v. Bergensche Sängergesellschaft zur Unterhaltung des nur allzu spärlichen Publikums beitrug. Wie unter den obwaltenden politischen Verhältnissen wohl erklärlich, erweist sich die Stimmung allen derartigen Gartenfesten wenig günstig. Selbst die gestrige Widerholung des „Vauxhalls" im Wintergarten fand nicht die erwartete rege Theinahme, obwohl ein sehr anlockendes reichhaltiges Theater-Repertoir und die wahrhaft glänzende Beleuchtung des Gartens dieselbe wohl verdient hätte.

y. [Eine sehr wenig großstädtische Einrichtung] ist hier noch die Sitte, das Vieh zu jeder Tageszeit, sowohl in Herden als einzeln, durch die Stadt zu führen. Nun sagt zwar der § 43 der Polizei-Ordnung: „Rindvieh und namentlich Ochsen dürfen nur mit besonderer Vorsicht, und zwar an den Hörnern und Füßen gefesselt, durch die Straßen geführt werden", allein abgesehen davon, daß in einer so großen und lebhaften Stadt, wo auf jedem Schritt sich so viele Ursachen finden, die Thiere scheu und wild zu machen, die hier gebräuchlichen Fesselungen so gut wie gar keine sind und nicht im Stande wären, den Ausbruch der Wildheit im Geringsten zu hemmen, wird dieser erwähnten Anordnung auch nicht immer Folge geleistet, und neulich erst ist eine ganze Heerde von großen ungarischen Ochsen zur lebhaftesten Zeit die Schweidnitzerstraße ungefesselt hinabgetrieben worden. Das kann großes Unglück herbeiführen, und es ist wohl nöthig, wenn wir darauf aufmerksam machen, daß Gesundheit und Leben der Bewohner nicht solchen so leicht möglichen Zufälligkeiten preisgegeben werden möchten. In Berlin und anderen großen Städten darf das Vieh nur in Wagen durch die Straßen und zu den Schlachthöfen geführt werden. Gewiß eine sehr vorsichtige, dankens- und nachahmungswerthe Einrichtung.

* [Eine unrichtige Inschrift.] Die gestrige Breslauer Zeitung hat die Inschrift auf dem Denkmal für den verstorbenen Professor Dr. Nees von Esenbeck genau so, wie sie auf dem Monument zu lesen ist, mitgetheilt. Die Denkmals-Inschrift selbst aber enthält zwei Irrthümer. Nees v. Esenbeck war Präsident nicht der Akademie der Wissenschaften, sondern der „Kaiserl. Carolinisch-Leopoldinischen Akademie der Naturforscher", und dann ist das Datum seiner Geburt nicht der 19., sondern der 14. Februar 1776.

× [Generalversammlung des Vereins für Stenographie nach Stolze.] Der Verein, welcher am 20. v. M. im Saale des Restaurateurs Friedrich, Mauritiusplatz 4, den Geburtstag Stolze's in gemüthlich fröhlicher Weise gefeiert hatte, beschloß in der gestrigen Sitzung das diesjährige Stiftungsfest des Vereins zu bequemerer Theilnahme für viele auswärtige Freunde und Pfleger der Kunst Stolzes erst am 3. August d. J. zu feiern. Erfreulich war die Mittheilung des Vorsitzenden, daß sich durch die Bemühungen des Herrn Lehrer Hänsel — ehedem Vorsteher des ältesten Vereins für Stenographie in Schlesien (Schön-Ellguth bei Trebnitz) — zu Hirschberg ein neuer Verein für Stolzes Sache gebildet, seine Statuten eingesendet habe und sich als Zweigverein an den hiesigen Verein anschlösse. — Herr Köhn wies

*) S. die telegr. Dep. in Nr. 259 d. Ztg.

ein Exemplar der neuen Ausgabe von Laml's Anleitung für Stenographie nach Stolze vor und beurtheilte dieses Buch als ein solches, das leider die neueren Vervollkommnungen des Systems nicht vollständig in sich aufgenommen habe. — Behufs der nächsten Kassenrevision wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Heidrich, Köhn und Pfeiffer, gewählt. Nach weiteren Vereinsbeschlüssen und Bestimmungen über die Kassen- und Bibliotheksrevision und über die zu verändernde Zahl der Vorstandsmitglieder, welche in nächster Generalversammlung neugewählt werden sollen, wurde die Sitzung geschlossen.

— i — [Thierschutz-Verein.] Die allgemeine Versammlung fällt auch in diesem Monate aus, doch versammelt sich der Vorstand zur Erledigung der laufenden Geschäfte in gewohnter Weise. — Zur Beiwohnung bei der Pferdedressur durch Rarey ist ein Deputirter seitens des Vorstandes entsendet worden. — In München sind die Hundemaulkörbe insoweit abgeschafft, daß nur Fang- und bissige Hunde, Bulldoggs u. dgl. solche tragen müssen. Der Vorstand beschloß, bei dem Polizei-Präsidium dahin vorstellig zu werden, erwägen zu wollen, ob nicht auch für Breslau diese Beschränkung des Gebrauchs der Maulkörbe möglich sei. Zugleich wird dem Polizei-Präsidium empfohlen, die Anwendung eines Karrens zum Transport der eingefangenen Hunde anordnen zu wollen. — Dem Dr. Thiel ist aus Hamburg die Vereinsmedaille „für seine eifrigen, eben so energischen, wie geist- und gemüthvollen Arbeiten zur Förderung des Thierschutzes" zugegangen. — Der hamburger Verein hat dem Arbeitsmann Sobotta in Czechlau bei Rudzinitz in Oberschlesien, der Thiere mit eigener Lebensgefahr aus den Flammen rettete, zwei neue hamburger Ducaten zuerkannt. — Der görlitzer Verein wünscht eine geeignete Persönlichkeit für die Leitung der dortigen, sehr rentablen Roßschlächterei empfohlen zu sehen. Meldungen beim hiesigen Vorstande, oder direkt. — Der Vorstand bittet, auch in diesem Jahre der Hunde — namentlich auf dem Lande — gedenken zu wollen, und Saufnäpfe für sie auszustellen und mit Wasser zu versehen. — Die Polizei-Verordnung von Breslau bestimmt, daß keine Last über 70 Ctr. durch die Stadt geführt werde. Die münchener Regierung hat in Rücksicht auf die öfter vorkommenden Ueberbürdungen der Zugthiere angeordnet, daß folgende Belastung eine zulässige sei: Für Weizen: schwere Zugpferde eines 8—10, zwei 17—20, drei 25—30, vier 36—40 Schffl., mittlere Zugpferde eines 6—7, zwei 13—15, drei 19—22, vier 26—30 Schffl., schwache Zugpferde eines 4—5, zwei 8—10, drei 12—15, vier 18—20 Schffl. Für Korn: schwere Zugpferde eines 9—11, zwei 18—22, drei 28—33, vier 40—42 Schffl., mittlere eines 7—8, zwei 15—17, drei 22—25, vier 30—34 Schffl., schwache eines 5—6, zwei 9—11, drei 15—18, vier 20—22 Schffl. Für Gerste: schwere Zugpferde eines 10—12, zwei 20—24, drei 30—36, vier 44—48, mittlere eines 8—9, zwei 17—19, drei 25—27, vier 34—38, schwache eines 5—6, zwei 10—12, drei 16—19, vier 22—24 Schffl. Für Hafer: schwere Zugpferde eines 15—18, zwei 30—36, drei 48—54, vier 66—70, mittlere eines 12—14, zwei 24—27, drei 36—38, vier 50—54, schwache eines 8—9, zwei 16—18, drei 24—27, vier 34—36 Schffl. Contraventionen werden mit Geld bis 25 Fl. oder mit Arrest bis zu 8 Tagen bestraft.

W..ff. [Ein moderner Sysiphus.] Gestern ereignete sich in dem Bett unserer Ohle ein Curiosum, das sehr viele Zuschauer an sich zog und die Lachmuskeln Aller in Bewegung setzte. In jenem Theile der Ohle, der dicht an die Brücke auf der Ohlauerstraße stößt, stand Mittags inmitten des jetzt nicht sehr tiefen Flusses ein hochaufgeschürzter Mann, und kehrte mit einem Besen die Ohle aus!! Glücklicher Mann, der Du mit einigen Besenstrichen das Aergerniß so vieler Jahre wegzuwischen Dir Mühe giebst. Aber Du hast vergebens gearbeitet und wirst immer vergebens arbeiten!!

[Unglücksfall.] Am 4. d. Mts. Mittags gegen 12 Uhr wurde auf der Schweidnitzerstraße ein 6jähriger Knabe und Abends gegen 9 Uhr auf derselben Straße eine hiesige 90 Jahr alte Zimmergesellen-Wittwe, ersterer von einer Droschke, letztere von einer Equipage zu Boden gerissen und überfahren. Es erlitten indeß beide keine erheblichen Verletzungen.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 12 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden.

[Wasserleiche.] Am 5. d. M. wurde aus der Oder, in der Nähe von Oswitz, ein männlicher Leichnam ans Land gezogen. Der Ungekannte, 5 Fuß 4 Zoll groß, 50—60 Jahr alt, mit braunem spärlichen Haupthaar, war mit einem Zeugrock, brauner wollener Unterjacke, schwarzen Hosen und schwarzem Halstuche bekleidet.

---

§ Glaz, 6. Juni. [Geschäftsleben. — Fruchtbarkeit und günstige Ernte-Aussichten. — Butterpreise.] Das, durch die kriegerischen Ereignisse in Italien auch hier anfänglich etwas in's Stocken gekommene Geschäftsleben, fängt allmälig an wieder etwas reger zu werden. Auch haben unsere größeren Fabrik-Inhaber noch nicht, wie theilweise in andern Gegenden die Arbeiten gänzlich eingestellt, daher die ärmere Klasse auch noch nicht der nöthigen Beschäftigung und des zum nothwendigen Unterhalt erforderlichen Verdienstes entbehrt. — Die hier überall vorhandene Fruchtbarkeit ist dies Jahr so groß, wie sie größer wohl noch niemals gewesen sein dürfte, und wenn das gegenwärtig an Gewächsen Vorhandene nicht noch durch unvorhergesehene Unfälle Schaden leidet, dürften dies Jahr alle Garten- und Feldfrüchte im reichsten Maße gewonnen werden. Namentlich steht das Getreide und der Raps durchgehends ohne Ausnahme so üppig, daß es eine wahre Freude gewährt, im Freien zwischen den herrlichen Wiesen und Getreidefeldern eine Promenade zu machen. In Folge des so überaus reichlich vorhandenen Gras- und Kleefutters sind auch die Butterpreise bereits bis auf 5½ und 6 Sgr. das Pfund heruntergegangen. Die vorzüglichste Tafelbutter wird jetzt hier von den Dominien Grafenort und Wallisfurth, welche hier beim Kaufmann Held und Kaufmann Mihlau besondere Niederlagen haben, geliefert. Diese Butter verdient mit Recht den Namen „Glazer Kernbutter", denn sie ist nicht nur aufs sorgfältigste behandelt, sondern auch frei von jedem Ueberfluß von Salz, welcher bei anderer Butter hier so häufig vorzufinden ist und die Qualität verringert.

A⊿ Rybnik, 6 Juni. [Verschiedenes.] Am 2. Juni d. J. begann die Stegemannsche Truppe einen Ciclus von 12 Vorstellungen mit dem Arthur Müllerschen Lustspiele: Die Verschwörung der Frauen, oder: Die Preußen in Breslau. *) — In der Nacht vom verflossenen Freitag auf Sonnabend, circa 12 Uhr, brach ein sehr starkes Gewitter los, nachdem die enorme Schwüle am Freitage und die beim Untergange der Sonne schreckhaft anzusehenden Reflexionen von den drohenden Gewölken die Stärke des kommenden Unwetters genugsam signalisirt hatten. Der Regen war heftig, fast wolkenbruchartig und die plötzliche von hin und her zuckenden Blitzen erzeugte Helle, welche die dichte Finsterniß unaufhörlich unterbrach, das starke Donnergetöse, der klatschende Regen, waren hinreichende Symptome eines Etwas, das den Muthwilligsten ernst stimmen konnte. Daß das Gewitter sich weithin erstreckt haben mußte, bewies theilweise auch die große Wassermenge, die in dem sogenannten Rybniker-Wasser und der Ruda zu einer totalen Ueberschwemmung veranlaßte, deren Niveau bis Sonnabend Morgen circa 8 Uhr noch immer im Steigen war. — Gestern als am 5. Nachmittags führte ein hiesiger Elementarlehrer, der sich übrigens mit lobenswerthem Eifer auch des leiblichen Wohles seiner Schüler anzunehmen scheint, den ganzen Cötus derselben wieder nach Paruschowitz spazieren.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 2. Juni. [Stadtverordnetenversammlung.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst der zum Stadtrath gewählte Assessor Dr. jur. Samter durch den Oberbürgermeister eingeführt, und in vorschriftsmäßiger Weise auf sein Amt verpflichtet, worauf ihn derselbe mit herzlichen Worten als Mitglied des Magistratskollegiums willkommen hieß. Diesem schloß sich der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung an, indem er auf die besondere Bedeutung der Wahl, mit der wiederum ein altes Vorurtheil überwunden wäre, hinwies. Dr. Samter ist am 11. November 1857 von der Stadtverordnetenversammlung an Stelle des Stadtraths Thayler zum besoldeten Magistratsmitgliede erwählt; diese Wahl hatte jedoch unter dem früheren Ministerium aus konfessionellen Rücksichten die Bestätigung nicht erhalten, und war deßhalb der Stadtrath Thayler von der Regierung mit der einstweiligen Fortführung seines Amts betraut wurden. (Pos. Z.)

≅ Lissa, 5. Juni. [Tagesnotizen.] Inmitten der Hoffnungen auf einen reichlichen Erntesegen tritt an einzelnen Orten des hiesigen Kreises eine Erscheinung hervor, die, wenn sie weiter um sich greifen sollte, leicht so manche schöne Aussicht zerstören könnte. Es zeigt sich nämlich auf vielen Stellen insbesondere an den Kornähren der sogenannte Fliegenfraß, indem von einem Insekt, das die Größe und Gestalt eines gewöhnlichen Erdflohes hat, die Aehrenbüschel von unten an abgefressen werden. Ref. selbst nahm Gelegenheit, sich von der verheerenden Wirkung dieses Insekts, das besonders um die Mittagsstunden in großen Schwärmen die Getreideähren umlagert, zu überzeugen. An den angefressenen Aehren entwickeln sich keine Körner, sie werden vielmehr alsbald gelb und sterben ab. Strichweise sind bereits nicht unbedeutende Getreideflächen von dem verheerenden Insekte heimgesucht worden. Es muß den naturkundigen Landwirthen überlassen bleiben, die Ursachen der gefahrdrohenden Erscheinung zu ergründen. — Wie wenig Vertrauen das größere Publikum in die Sicherheit der gegenwärtigen politischen Zustände setzt und wie sehr es dabei für thörichte Einflüsse und Gerüchte empfänglich ist, hat sich in der jüngsten Zeit unter Anderem auch bei der hiesigeu städtischen Sparkassen-Verwaltung kundgegeben, indem viele Interessenten ihre Einlagen aus keinem anderen Grunde zurückgenommen haben, als, weil sie befürchten, daß für den Fall eines Krieges die Sparkassengelder mit Beschlag belegt werden würden. Der hiesige Magistrat sah sich daher wiederholt zu einer öffentlichen Widerlegung derartiger, offenbar nur in böswilliger Absicht verbreiteter, Gerüchte und Befürchtungen veranlaßt, indem er den Betheiligten erklärt, wie es für sie von größtem Nutzen sei, gerade bei solchen Zeitereignissen und insbesondere für den Fall eines Krieges die erzielten Ersparnisse den Sparkassen zu belassen resp. zuzuwenden, weil denselben sowohl durch die vorhandenen Bestände, als auch durch die Garantie der Stadtkommune die höchste Sicherheit geboten wird, dieselben auch niemals mit Beschlag belegt werden können. Es wird den Interessenten hierbei noch schließlich bemerkbar gemacht, wie sie bei Rücknahme der Einlagen nicht nur an Zinsen, sondern auch die bedeutenden Prämien verlieren, welche aus der Provinzial-Hilfskasse einzelnen Kategorien von Einlegern geboten werden. — Gestern Morgen ward in dem Umwehrungsgraben an der westlichen Seite des hiesigen Bahnhofes die Leiche eines Menschen gefunden, in der alsbald ein Tages zuvor hier weilender Bäckergeselle aus Fraustadt wieder erkannt wurde. Da keine Spur irgend einer gewaltthätigen Verletzung an der Leiche sichtbar gewesen, so erscheint die Voraussetzung um so begründeter, daß der Unglückliche im trunkenen Zustande das Freie gesucht und so in die Böschung des nur wenig mit Wasser gefüllten Grabens gerathen sei. — Am 20. d. Mts. beginnen hier wieder unter Vorsitz des Appellationsgerichts-Rath Kutzner aus Posen die Schwurgerichts-Verhandlungen für die Kreise Kröben, Kosten und Fraustadt. Dieselben werden etwa einen 14tägigen Zeitraum umfassen, im Allgemeinen aber für das größere Publikum diesmal kaum ein besonderes Interesse darbieten.

Neustadt b. P., 2. Juni. [Unglücksfall. — Auswanderung.] In der vorigen Woche hatten 2 Maurergesellen und 1 Tagearbeiter das Unglück, bei einem Bau in Ottowo bei Buk durch den Einsturz einer Mauer erschlagen zu werden. — Vor einigen Jahren wanderte ein junger Mann aus einer benachbarten Stadt, der als Handlungs-Commis kein Unterkommen finden konnte, nach Australien aus. Nahe bei Melbourne acquirirte er ein Stück Land, das er in einen Garten verwandelte; das erbaute Grünzeug brachte er täglich nach Melbourne zum Verkauf. Das Geschäft ward einträglich und er bald ein wohlhabender Mann. Da etablirte er ein Weingeschäft in Melbourne selbst, errichtete eine Kommandite (?) in London, die er seinem Bruder übertrug, und disponirt jetzt über Millionen (??!). Jetzt läßt er seine übrigen Geschwister hinkommen. Daß solches Glück zur Auswanderung reizen kann, läßt sich denken, aber wie Wenige sind unter Tausenden, denen es in solcher Weise glückt! (Pos. Ztg.)

G. **Bojanowo,** 6. Juni. [Zur Tages-Chronik.] Der heute hier abgehaltene Jahrmarkt war trotz des schönsten Wetters sehr trauriger Art, da es nicht an Verkäufern, wohl aber an Käufern gefehlt hat. — Heute hatten wir das Glück, unsern verehrten Grundherrn, Se. Durchl. den Fürsten von Hatzfeld, in unsern Mauern zu sehen, welcher mit Wohlgefallen die Fortschritte der hiesigen Baulichkeiten bemerkte.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

** Schluß des Wollmarkts am Tage vor seinem Anfange. *)

Breslau, 7. Juni. Der Gang der Geschäfte blieb sich von Anfang bis zu Ende gleich, nur daß am gestrigen Tage die Preise etwas herabgedrückt wurden, wie das regelmäßig bei allen Märkten der Fall ist. Der Druck traf besonders die, welche Anfangs zu hoch gehalten hatten, und sie büßten damit ihre Schuld; so fallen sie dann denen in die Hände, welche nach Ablauf des Kampfes das Schlachtfeld durchziehen und die Beute sammeln. —

Als wichtig für diesen Wollmarkt sind besonders folgende Momente hervorzuheben:

1) Hat sich auf ihm auf's Neue die Thatsache herausgestellt, daß die schlesische Wolle in der merkantilen Welt noch ihre volle Geltung hat und noch nicht degenerirt ist, dies auch in der Zukunft noch lange nicht der Fall sein wird und daß unser Vaterland in der Wollerzeugung noch immer, was die Qualität und den Werth des Produktes betrifft, an der Spitze steht.
2) Daß selbst die merkantile Welt einen so günstigen Verlauf des Marktes mit einer Art von Staunen betrachtet hat, weil, trotz der allgemeinen Flauheit und Stockung aller Geschäfte, doch für unsere Wolle Geld genug flüssig war, um sie rasch und zwar zu guten Preisen zu kaufen.
3) Hat es sich gezeigt, daß Käufer und Verkäufer leichter und schneller als sonst sich verständigten und überall ein gegenseitiges Vertrauen hervortrat, was sonst weniger der Fall war. Endlich
4) daß man die Rentabilität der Schäfereien künftighin nicht mehr so unklar auffassen und unrichtig berechnen wird, wie das in der jüngsten Zeit ziemlich allgemein zu werden drohte. Wir dürfen nun ohne Bedenken erwarten, daß die Goldgrube der edlen Schafe noch lange nicht in Fristen gelegt werden wird. —

Was die Producenten betrifft, so sind fast alle ohne Ausnahme freudiger zu ihren Penaten zurückgekehrt, als wie sie dieselben verlassen hatten, weil sie viel geringere Hoffnungen hegten, als sich erfüllt haben. Nicht blos Mancher, sondern gar sehr Viele, sind dadurch von viel Kummer und großer Besorgniß befreit worden. — Der Aufschwung, den der Wollmarkt gezeigt, hat nicht verfehlt, mittelbar auch auf den Handelsverkehr andrer Art zu influiren, wie uns kaufmännische Notabilitäten mittheilen.

A. [Ueber Wollen-Industrie und Tuchhandel] im Jahre 1858 ist aus den Jahresberichten der Handelskammern Nachstehendes zu entnehmen.

1. Handelskammer für die Stadt und den Kreis Görlitz.

Das Tuchgeschäft nach dem Orient stockte in der ganzen ersten Hälfte des verflossenen Jahres, und seit langer Zeit ist nicht so wenig Waare dorthin versandt worden, als in den ersten 6 Monaten, obschon nach den erhaltenen Nachrichten die Lager an den Hauptstapelplätzen keineswegs überfüllt waren. Der Grund dieser erheblichen Geschäftsstockung ist zum großen Theil in den billigen Getreidepreisen in Europa zu suchen, welche den Ländern des Orients nicht gestatteten, ihre Rohprodukte auszuführen; außerdem wird aber, besonders in den türkischen Provinzen, vielfach über drückenden Geldmangel und zunehmende Unsicherheit des Eigenthums durch Räuber oder habsüchtige türkische Beamte geklagt. Ein ganz besonderer Grund des gedrückten Geschäftsganges in Konstantinopel lag aber auch in der rapiden Entwerthung des auf den Platz Konstantinopel beschränkten Papiergeldes und der dadurch herbeigeführten sehr erheblichen Steigerung der Wechselcourse auf fremde Plätze. Mit der Verbesserung der Geldverhältnisse ging der Aufschwung des Waarengeschäfts in Konstantinopel Hand in Hand und die Aufträge, welche von dort vom Monat August nach Görlitz gelangten, waren sehr erheblich, während das Geschäft in den Provinzen das ganze Jahr hindurch wenig belebt war.

Der Absatz nach Klein-Asien, Syrien und Egypten war dem des vorigen Jahres ziemlich gleich, obschon auch von dort vielfache Klagen über ungünstige Geld- und Coursverhältnisse eingingen.

Bei dem Verkehre mit Deutschland, der Schweiz und Italien ist vielfach die Wahrnehmung gemacht, daß sich der Absatz von glatten Tuchen immer mehr verringert und daß dieselben immer mehr durch wollene Stoffe aller Art ersetzt werden.

Der Frühjahrsverkauf in den vereinigten Staaten Nord-Amerika's war wenig befriedigend, dagegen hat der Herbstverkauf daselbst befriedigende Resultate geliefert und dadurch von Neuem eine Massenproduktion der für den dortigen Konsum passenden Waare hervorgerufen.

Das Geschäft in Mexiko war der beständigen politischen Unruhen wegen ganz unbedeutend, und auch nach Kanada, Peru und Chili sind im verflossenen Jahre Aussendungen nicht gemacht worden. — Besonders heftig war die Rückwirkung der Krisis auch auf die mit Hamburg eng verbundenen La Plata-Staaten.

Die in Vorstehendem geschilderten Handelsverhältnisse mußten auch einen sehr erheblichen ungünstigen Rückschlag auf die Fabrikation haben und besonders konnten die kleineren Fabrikanten in dem ersten halben Jahre wenig Waare absetzen. Die Tuchfabrik der Firma Ernst Halberstadt sen. (mit 1200 Spindel Spinnerei, 6 Walzenwalken, 24 mechanischen und 3 Handwebestühlen) ist im Laufe des verflossenen Jahres in Gang gekommen.

Von der görlitzer Tuchmacher-Innung wurden im vergangenen Jahre auf 74 Webestühlen ca. 7100 Stück angefertigt, die zum größten Theil an einheimische Exporthäuser verkauft wurden; der Rest wurde auf den leipziger und frankfurter Messen abgesetzt. Das Quantum der im verflossenen Jahre appretirten und exportirten Tuche war gegen 1857 ein wesentlich geringeres und auch in den 5 Schönfärbereien wurden im Laufe des Jahres 1858 nur ca. 26,400 Stück Tuche und 900 Ctnr. Wolle gefärbt.

2. Handelskammer zu Kottbus.

Die Tuchfabrikation lag darnieder, beeinflußt nicht nur durch die allgemeine Handelskrisis, sondern auch durch die rückgängige Konjunktur in den zur Fabrikation nothwendigsten Materialien und Rohprodukten, und unter letzteren in dem wichtigsten, der Wolle. Unter diesen Verhältnissen wurden an Tuchen und Buckskins nur etwa 36,000 Stück, mithin etwa 2000 Stück weniger als im Jahre 1857 angefertigt.

Die Resultate der frankfurter Frühjahrs-, so wie der leipziger Ostermesse waren in jeglicher Beziehung ungenügend und die Absatzquelle nach überseeischen Plätzen versiegte beinahe gänzlich, da diese mit Vorräthen überführt waren. Als gegen Mitte des Jahres eine größere Lebendigkeit im Verkehr eintrat, wurde die Wolle wider Erwarten auf einen Standpunkt getrieben, welcher den Fabrikanten um so fühlbarer traf, der die aus theuerem Rohmaterial gefertigten Stoffe, in der Voraussetzung einer billigeren Herstellung, mit Verlust losgeschlagen hatte, und nunmehr die seit einem halben Jahre gedrückten Preise des Fabrikats der abermaligen Steigerung der Wollpreise nicht anpassen konnte. In der zweiten Hälfte des Jahres trat eine bessere Wendung der Dinge mindestens für den Absatz und zwar sowohl nach den Messen, als nach auswärts ein, welcher indeß ein sehr stiller Geschäftsgang im November und Dezember folgte. Die mit der Tuch- und Buckskin-Manufaktur verbundenen Branchen sind: 1) die Wollspinnereien, deren Zahl in Kottbus und in dessen nächster Umgebung sich auf 21 mit 18,150 Spindeln beläuft, wobei 278 Personen beschäftigt waren. 2) Die Weberei auf 49 mechanischen und 508 Handwebestühlen, worunter 380 Jacquards und Schaftmaschinen zur Anfertigung von Buckskins und tuchartigen Stoffen, beschäftigte 1095 Personen. 3) Das Walken der Stoffe erfolgte in 3 Gewerkswalkmühlen und in mehreren Privatmühlen, so wie auch auf 26 Walzenwalken. 4) Da das Färben der Wolle und fertiger Stoffe durch die Fabrikbesitzer und selbstständigen Meister großentheils selbst geschieht, so genügten die vorhandenen 3 Schönfärbereien vollkommen. 5) Das Appretiren der Waare wird theils durch 11 Lohn-Appreturanstalten, theils in den größeren Fabriken selbst betrieben. — Im Ganzen fanden bei der Fabrikation 1665 Personen ihren Unterhalt.

In Peitz war das quantitative Ergebniß der Fabrikation ein günstigeres, als in Kottbus; indem dort 13,000 Stück Stoffe verfertigt wurden, d. h. 1000 Stück mehr, als im Jahr 1857. Es wurde auf 218 Stühlen gearbeitet. Die Zahl der Arbeitskräfte belief sich auf 515; außerdem waren in einer Dampfspinnerei mit 2300 Feinspindeln und einer zweiten mit 480 Spindeln zusammen 49 Arbeiter in Thätigkeit.

Th. O. **Breslau,** 7. Juni. [Rasches Emporblühen der Vorschuß-Vereine.] Die Zahl der gegenwärtig bereits in Deutschland bestehenden Vorschuß-Genossenschaften wird im neuesten Hefte der „Deutschen Gewerbezeitung" auf mindestens 90 angeschlagen. Von 25 derselben liegen uns die Abschlüsse für das Jahr 1857 vor. Diese fünfundzwanzig allein haben einen Umsatz in Vorschüssen von nahe an 644,000 Thlr. gemacht, und ist derselbe gegenwärtig bereits auf mindestens 1 Million Thaler anzuschlagen. Eben gedachte 25 Vereine haben jenen Umsatz durch ein Betriebskapital von nur ca. 274,000 Thlr. bewirkt. Von dieser letzteren Summe waren 217,000 Thlr. Darleben, gegen solidarische Verhaftung der Mitglieder aufgenommen, und 57,000 Thlr., also bereits mehr als der fünfte Theil, eigene Guthaben der Mitglieder. Diese letzteren wachsen aber in steigender Progression, bei dem dresdener Vorschuß-Vereine z. B. monatlich um 4—500 Thlr., so daß bei diesem die aufgenommene Darlehnssumme bereits von circa 40,000 Thlr. auf 16,000 herabgegangen ist; während derselbe im Januar 1857 nur 250 Thlr. Vorschüsse ausgab, betrug deren Summe im Januar 59 schon 7124 Thlr., und im Ganzen bereits 41,000 Thlr. — Auf den gesammten Umfang der Geschäfte dieser Vereine läßt sich aber aus den Resultaten jener 25 kein auch nur annähernder Schluß ziehen, da beispielsweise der Verein zu Zerbst (einer Stadt von nur 9500 Einnwohnern) allein 124,000 Thlr. an Spareinlagen zur Verfügung hatte!

Bromberg, 5. Juni. [Braunkohle.] Seit einigen Tagen hat die Bergbau-Aktien-Gesellschaft „Weichselthal" hier eine Braunkohlen-Niederlage aus ihren Gruben etablirt. Die Kosten-Ersparniß bei Braunkohlen soll groß sein und sich z. B. bei Backöfen bis auf 75 pCt. belaufen. Die Betriebs-Direktion erbietet sich, da, wo bestehende Heizungen aller Art auf Braunkohlenfeuerung umgeändert oder neue derartige Heizungen angelegt werden sollen, Erfahrungen mitzutheilen, Zeichnungen und Rathschläge zu geben, auch selbständig und auf Kosten der Gesellschaft die Ausführung und Anlage größerer Feuerungen unter Dampfkesseln, in Ziegel- und Kalköfen 2c. mit Garantie zu übernehmen. Es werden auf der Niederlage abgegeben: gesiebte Kohlen pro Scheffel 2 Sgr., ungesiebte 1½ Sgr. und Staubkohlen nur 1 Sgr. (Pos. Z.)

---

§ Breslau, 7. Juni. [Börse.] Die Börse verkehrte in günstiger Stimmung und waren namentlich Eisenbahnaktien zu steigenden Coursen gefragt; Fonds blieben gleichfalls begehrt.

Freiburger 68—69, Oberschlesische A. 97¾ bezahlt, schließen 99½ Geld, Tarnowitzer 27¼—28 bezahlt, Kosel-Oderberger 28½—29½, schles. Pfandbriefe 77¾ bezahlt, Rentenbriefe 81 Geld, österr. Credit 47¾—48, National-Anleihe 46¼—½ Br., österr. Banknoten 67½—67—⅓ bezahlt, poln. Papiergeld 83¾ bis 83⅚, schles. Bank 54 Geld ohne Abgeber.

§§ Breslau, 7. Juni. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen niedriger; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. Juni 37½—37¼ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 37—36¾ Thlr. bezahlt, Juli-August 36¾—36½—36¼ Thlr. bezahlt, August-September 36 Thlr. Br., September-Oktober 35¾—35¼ Thlr. bezahlt, Oktober-November — —, November-Dezember — —, April-Mai 1860 — —.

Rüböl nahe Termine unverändert, Herbst höher bezahlt; loco Waare 9⅔ Thlr. Br., pr. Juni 9⅔ Thlr. Br., Juni-Juli 9⅔ Thlr. Br., Juli-August — —, August-September — —, September-Oktober 9¾—9⅚—9¹¹⁄₁₂ Thlr. bezahlt, 9⅚ Thlr. Br., Oktober-November — —, November-Dezember — —.

Kartoffel-Spiritus Anfangs fest, Schluß matter; pr. Juni 8¾ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 8¾ Thlr. bezahlt, Juli-August 9—8¹¹⁄₁₂ Thlr. bezahlt, August-September 9⅚₄ Thlr. bezahlt, September-Oktober — —, Oktober-November — —, November-Dezember — —.

Zink. Gestern wurde 5⁵⁄₁₂ Thlr. loco bezahlt, heute wäre nur zu reduzirtem Preise Kauflust.

≅ Breslau, 7. Juni. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Bei schwachen Zufuhren und mäßigem Angebot von Bodenlägern haben die Preise für alle Getreidearten zwar keine Aenderung erlitten, doch war die Kauflust nur sehr gering; am verkäuflichsten war wiederum Roggen in den guten Qualitäten.

Weißer Weizen	80—85—90—96	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Weißer Bruchweizen	55—60—65—70	„	
Gelber Weizen	70—75—80—86	„	
Gelber Bruchweizen	54—58—60—62	„	
Brenner-Weizen	38—42—46—50	„	
Roggen	47—49—52—54	„	
Gerste	32—36—38—44	„	
Hafer	30—35—40—45	„	
Koch-Erbsen	55—60—62—65	„	
Futter-Erbsen	48—50—52—53	„	
Wicken	40—45—48—50	„	

Oelsaaten ohne Geschäft, die Notirung ist nur nominell. — Winterraps 90—95—100—105 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl auf nahe Termine unverändert, pr. Herbst höher; loco 9⅔ Thlr. Br., pr. Juni und Juni-Juli 9⅔ Thlr. Br., September-Oktober 9¾—⅚ bis 9¹¹⁄₁₂ Thlr. bezahlt, 9⅚ Thlr. Br.

Spiritus neuerdings höher, loco 9¼ Thlr. en détail bezahlt.

Für Kleesaaten in beiden Farben fehlte es sowohl an Offerten wie an Kauflust und die Preise waren unverändert.

Rothe Saat 10½—11½—12—12¾ Thlr.	nach Qualität.
Weiße Saat 19—21—22—23 Thlr.	
Thymothee 13—13⅓—13⅔—14 Thlr.	

Wasserstand.

Breslau, 7. Juni. Oberpegel: 14 F. — Z. Unterpegel: 1 F. 10 Z.

---

*) Wir bedauern, der hieran geknüpften Reflexion den Abdruck aus Mangel an Raum versagen zu müssen. D. Red.

*) Den von der Handelskammer ausgegebenen amtlichen Wollmarktsbericht haben wir bereits im gestrigen Mittagblatt der Bresl. Ztg. (Nr. 260) mitgetheilt. Red.

Abend-Post.

Telegraphische Depeschen.

London, 7. Juni. Die Königin eröffnete heute das Parlament mit folgender Thronrede: Mylords und Gentlemen! Mit Genugthuung bediene Ich Mich bei gegenwärtigem beunruhigenden Zustande der öffentlichen Angelegenheiten Meines Raths, welchen Ich in möglichst kürzester Frist zusammenberufen. Ich habe befohlen, daß Ihnen die Schriftstücke vorgelegt werden, aus denen ersichtlich, wie eifrig anhaltend Meine Bemühungen gewesen, den Frieden Europa's zu erhalten. Dieselben hatten unglücklicherweise keinen Erfolg und der Krieg zwischen Frankreich und Sardinien einerseits und Oesterreich anderseits ist zu Ausbruch gekommen. Im Besitze der Freundschaftsversicherungen beider kämpfenden Parteien beabsichtige Ich zwischen ihnen eine unparteiische Neutralität aufrecht zu erhalten, und hoffe Ich mit Gottes Hilfe Meinem Volke die Segnungen des fortdauernden Friedens zu bewahren. Mit Rücksicht jedoch auf die gegenwärtige Lage Europa's habe Ich es für nothwendig erachtet, zur Sicherheit Meiner Staaten und zur Ehre Meiner Krone Meine maritimen Kräfte bis zu einer Höhe zu vermehren, welche die vom Parlament sanctionirte übersteigt. Ich rechne mit Vertrauen auf Ihre herzliche Mitwirkung bei diesen Vorsichtsmaßregeln einer defensiven Politik. — Nachdem der König beider Sicilien Mir den Tod seines königlichen Vaters und eigne Thronbesteigung angezeigt, habe Ich es in Uebereinstimmung mit dem Kaiser der Franzosen für angemessen gehalten, Meinen diplomatischen Verkehr mit dem Hofe von Neapel zu erneuern. Alle Meine andern auswärtigen Beziehungen sind nach wie vor vollkommen befriedigend.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Die Voranschläge für das Jahr werden Ihnen sofort vorgelegt werden mit solchen nachträglichen Voranschlägen, welche die gegenwärtigen Umstände für den öffentlichen Dienst unumgänglich nothwendig machten.

Mylords und Gentlemen! Ich habe eine Bill entwerfen lassen, um, soweit die Mitwirkung des Parlaments dabei erforderlich, gewisse Rathschläge der Commissäre in Ausführung zu bringen, welche Ich zur Feststellung der besten Methode, wie die Flotte wirksam zu bemannen sei, ernannt habe, und empfehle diesen wichtigen Gegenstand Ihrer sofortigen Berathung. Maßregeln zur Verbesserung der Gesetze und socialen Verhältnisse werden aufs Neue Ihrer Berathung unterbreitet. Ich werde mit Vergnügen Meine Zustimmung zu jeder reiflich überlegten Maßregel zur Verbesserung der Gesetze, welche die Vertretung Meines Volkes im Parlamente regeln, geben, und sollten Sie Meiner Meinung sein, daß die Nothwendigkeit, sich sofort mit dringlichen Maßregeln zu beschäftigen, welche sich auf die Vertheidigung und die finanziellen Verhältnisse des Landes beziehen, Ihnen nicht Zeit genug lassen wird, um noch in gegenwärtiger Session über einen so schwierigen Gegenstand mit gebührender Aufmerksamkeit zu berathen, so hoffe Ich, daß Sie bei Beginn der nächsten Session Ihre sorgfältige Beachtung einer Frage schenken werden, deren rasche und befriedigende Lösung dem öffentlichen Wohle im hohen Grade förderlich sein würde. Ich bin überzeugt, daß Sie mit Eifer und Fleiß an die Erfüllung Ihrer parlamentarischen Pflichten gehen, und flehe zu Gott, daß er das Ergebniß Ihrer Berathungen dahin führen möge, dem Lande die Fortdauer des Friedens nach außen und fortschreitende Verbesserung nach innen zu sichern.

Aus **Paris**, 5. Juni, wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Franzosen sind an mehreren Punkten, u. A. auch bei Buffalora, über den Ticino gegangen. Dies gelang in Folge der glücklich ausgeführten Bewegung nach Novara und Mortara, während die Oesterreicher einen Angriff auf Stradella fürchteten und dort ihre Truppen konzentrirten. Jenseit Buffalora nun, bei der Brücke von Magenta, trafen die beiden Heere auf einander, nachdem die Oesterreicher von Abbiate Grosso herbeigeeilt waren. Es standen bedeutende Truppenmassen einander gegenüber; denn es sind 5000 Gefangene gemacht worden, und die Oesterreicher sollen an 15,000 Todte und Verwundete zu beklagen haben, während auch die Verluste der Franzosen enorm sein müssen, da die Depesche des Kaisers an die Kaiserin sagt, daß der Sieg theuer erkauft werden mußte. Es fehlt an Details, weil ein Unfall am Telegraphen (zwischen Magenta und Novara) die Kommunikation unterbrochen. Doch sieht man heute Nachmittags weiteren und ausführlicheren Mittheilungen entgegen. Die Franzosen marschiren auf Mailand zu, und die Epoche ihres Einzuges daselbst wird davon abhangen, ob die Oesterreicher es in ihrer Absicht finden, eine neue Schlacht vor den Thoren von Mailand anzunehmen. — Das Belagerungs-Geschwader unter den Befehlen des Contre-Admirals Bouet-Willaumez geht dieser Tage von Toulon ab. Eine Abtheilung Kanonenboote steht unter den besonderen Befehlen des Kapitäns de la Ronciere Le Nourry und soll, wie man von gut unterrichteter Seite versichert, sich direkt vor Venedig begeben, um die activen Feindseligkeiten zu eröffnen. Man ginge mit der Absicht um, die Arsenal-Insel allein zu beschießen und die Stadt möglichst zu schonen, und es wäre dies nach der topographischen Beschaffenheit des Platzes auszuführen, wie Sachverständige wissen wollen. Auch General Ulloa soll von Toscana aus sich vor Venedig begeben."

Aus Paris vom 5. Juni wird uns geschrieben: „Die Depesche mit der Nachricht von dem Siege, den die Franzosen bei Magenta erkämpften, wurde heute Nachmittags in Paris bekannt, ohne jedoch große Ueberraschung zu erregen. Die Pariser nahmen sie zwar mit größter Begeisterung auf, da man eine derartige Nachricht aber schon seit mehreren Tagen erwartete, so macht sie auf die Bevölkerung nicht den Eindruck, den die Sieges-Bülletins der Krim-Armee hervorzubringen pflegten. Die Zahl der Franzosen, die an dem Kampfe Theil nahmen, beläuft sich auf 100,000 Mann, die der Oesterreicher ist unbekannt, und man weiß hier nicht, ob die Concentration der Truppen des Generals Gyulai schon vollständtg bewirkt war, als die Schlacht am 4. Juni begann. Das „Pays" will nach aus guter Quelle stammenden Gerüchten wissen, daß die Franzosen es mit der ganzen österreichischen Armee, also mit 150,000 Mann, wie es meint, zu thun gehabt haben. Diese Ziffer scheint jedoch übertrieben zu sein, selbst wenn Gyulai denjenigen Theil seiner Armee, den er auf seinen übrigen Positionen entbehren konnte, schon concentrirt gehabt hätte. Baron Heß scheint beim Beginne des Kampfe bereits in Abbiate Grosso, wo Gyulai sein Hauptquartier hatte, gewesen zu sein und die Operationen unter dessen Oberbefehl geleitet zu haben. Daß der Baron Heß seinen eigenen Inspirationen vollständig Folge leisten konnte, ist jedoch kaum anzunehmen, da Graf Grünne, der einen so bedeutenden Einfluß, und dieses seit langer Zeit, auf den Kaiser von Oesterreich ausübt, es durchgesetzt hatte, daß man diesem General nicht freien Spielraum ließ. Graf Grünne soll, so wird versichert, den Kaiser in dem Glauben bestärkt haben, daß seine Armeen unbesiegbar seien. Eine heute hier eingetroffene Depesche meldet, daß der König von Sardinien sich in Magenta befindet. Man weiß jedoch nicht, ob er seine Armee mit sich führt, oder ob er blos den Kaiser zu beglückwünschen kam. Nähere Einzelnheiten über die gestrige Schlacht werden hier natürlich mit größter Spannung erwartet.

In Wien hatte sich gestern das Gerücht verbreitet, daß durch das rechtzeitige Eintreffen des Armee-Corps von Clam-Gallas auf dem Schlachtfelde die Oesterreicher nach heißem Kampfe gesiegt und die Franzosen über den Ticino zurückgeworfen hätten! — Natürlich ist kein wahres Wort daran; indeß wurde die in die „Presse" aufgenommene Nachricht doch nach auswärts telegraphirt und findet sich unter andern in einem Extrablatt der „H. N."

Bern, 5. Juni. Das französische Hauptquartier steht bei Magenta. Wird heute Abend seine Vorposten bis St. Otto bei Mailand vorschieben. Das Hauptquartier Garibaldi's war gestern noch in Como.

Kündigung
abgelöster 4- und $3\frac{1}{2}$-prozentiger Posener Pfandbriefe zum Umtausch.

In Folge stattgehabter Renten- und Pfandbriefs-Ablösung, so wie Parzellen-Verkaufs, werden von den auf nachbenannten Gütern ertheilten 4- und $3\frac{1}{2}$-prozentigen Pfandbriefen die nachstehenden Apoints, welche sich im Umlaufe befinden und im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen, hiermit gekündigt:

Pfandbr. Nummer. Lf.	Pfandbr. Nummer. Amrt.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag Rthlr.
		4 procentige.		
13	795	Bronisze-wice	Pleschen.	1000
16	798	dito	dito	1000
17	799	dito	dito	1000
134	2464	dito	dito	1000
150	4899	dito	dito	1000
24	700	dito	dito	500
25	701	dito	dito	500
26	702	dito	dito	500
27	703	dito	dito	500
28	704	dito	dito	500
33	709	dito	dito	500
136	2021	dito	dito	560
151	4056	dito	dito	500
152	4057	dito	dito	500
36	542	dito	dito	250
37	543	dito	dito	250
38	544	dito	dito	250
138	1244	dito	dito	250
140	1246	dito	dito	250
154	2408	dito	dito	250
42	848	dito	dito	100
43	849	dito	dito	100
48	854	dito	dito	100
50	856	dito	dito	100
141	3018	dito	dito	100
142	3019	dito	dito	100
143	3020	dito	dito	100
144	3021	dito	dito	100
155	6982	dito	dito	100
157	6984	dito	dito	100
158	6985	dito	dito	100
160	6987	dito	dito	100
162	6989	dito	dito	100
164	6991	dito	dito	100
63	313	dito	dito	50
64	314	dito	dito	50
65	315	dito	dito	50
67	317	dito	dito	50
68	318	dito	dito	50
69	319	dito	dito	50
70	320	dito	dito	50
72	322	dito	dito	50
73	323	dito	dito	50
74	324	dito	dito	50
75	325	dito	dito	50
76	326	dito	dito	50
77	327	dito	dito	50
79	329	dito	dito	50
145	1578	dito	dito	50
146	1579	dito	dito	50
165	3132	dito	dito	50
90	436	dito	dito	25
92	438	dito	dito	25
93	439	dito	dito	25
96	442	dito	dito	25
97	443	dito	dito	25
98	444	dito	dito	25
99	445	dito	dito	25
100	446	dito	dito	25
101	447	dito	dito	25
103	449	dito	dito	25
104	450	dito	dito	25
105	451	dito	dito	25
106	452	dito	dito	25
108	454	dito	dito	25
109	455	dito	dito	25
111	457	dito	dito	25
112	458	dito	dito	25
114	460	dito	dito	25
115	461	dito	dito	25
116	462	dito	dito	25
118	464	dito	dito	25
119	465	dito	dito	25
120	466	dito	dito	25
121	467	dito	dito	25
122	468	dito	dito	25
123	469	dito	dito	25
125	471	dito	dito	25
126	472	dito	dito	25
127	473	dito	dito	25
128	474	dito	dito	25
129	475	dito	dito	25
131	477	dito	dito	25
132	478	dito	dito	25
133	479	dito	dito	25
147	3719	dito	dito	25
148	3720	dito	dito	25
149	3721	dito	dito	25
167	7167	dito	dito	25
168	7168	dito	dito	25
3	4902	Buszewo	Samter.	1000
4	4903	dito	dito	1000
5	4904	dito	dito	1000
17	6995	dito	dito	100
18	6996	dito	dito	100
19	6997	dito	dito	100
21	6999	dito	dito	100
22	7000	dito	dito	100
26	3136	dito	dito	50
2	2250	Chocicza	Schroda.	1000
3	2251	dito	dito	1000
6	1889	dito	dito	500
35	6348	Dobrojewo	Samter.	500
37	6350	dito	dito	500
39	6352	dito	dito	500
43	6356	dito	dito	500
94	11315	dito	dito	100
95	11316	dito	dito	100
97	11318	dito	dito	100
98	11319	dito	dito	100
99	11320	dito	dito	100
100	11321	dito	dito	100
102	11323	dito	dito	100
2	7437	Gorzewo	Wongrowitz.	1000
6	6461	dito	dito	500
13	11559	dito	dito	100
15	11561	dito	dito	100
16	11562	dito	dito	100
23	10876	dito	dito	25
25	10878	dito	dito	25
26	10879	dito	dito	25
29	10882	dito	dito	25
30	10883	dito	dito	25
31	10884	Gorzewo	Wongrowitz.	25
3	3018	Grzybowo wódki	Gnesen.	1000
4	3019	dito	dito	1000
5	3020	dito	dito	1000
7	2492	dito	dito	500
16	3974	dito	dito	100
18	3976	dito	dito	100
20	3978	dito	dito	100
23	1867	dito	dito	50
1	5774	Gulczewo	dito	1000
1	4363	Izdebno	Mogilno.	1000
8	3702	dito	dito	500
15	6079	dito	dito	100
24	6506	dito	dito	25
25	6507	dito	dito	25
26	6508	dito	dito	25
3	4095	Łęg	Pleschen.	1000
4	4096	dito	dito	1000
5	4097	dito	dito	1000
5	5741	Linówiec	Mogilno.	1000
6	5742	dito	dito	1000
8	5744	dito	dito	1000
11	4798	dito	dito	500
12	4799	dito	dito	500
13	4800	dito	dito	500
27	8437	dito	dito	100
29	8439	dito	dito	100
30	8440	dito	dito	100
31	8441	dito	dito	100
32	8442	dito	dito	100
34	8444	dito	dito	100
35	8445	dito	dito	100
42	3989	dito	dito	50
43	3990	dito	dito	50
48	8285	dito	dito	25
49	8286	dito	dito	25
50	8287	dito	dito	25
87	9049	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz.	100
4	7546	Łopienno	Wongrowitz.	1000
5	7547	dito	dito	1000
8	7550	dito	dito	1000
11	6562	dito	dito	500
14	6565	dito	dito	500
15	6566	dito	dito	500
18	3708	dito	dito	250
19	3709	dito	dito	250
20	3710	dito	dito	250
21	3711	dito	dito	250
27	11800	dito	dito	100
28	11801	dito	dito	100
29	11802	dito	dito	100
30	11803	dito	dito	100
31	11804	dito	dito	100
36	5993	dito	dito	50
37	5994	dito	dito	50
38	5995	dito	dito	50
40	11034	dito	dito	25
41	11035	dito	dito	25
42	11036	dito	dito	25
43	11037	dito	dito	25
44	11038	dito	dito	25
45	11039	dito	dito	25
46	11040	dito	dito	25
13	2131	Mórka	Schrimm.	500
19	2137	dito	dito	500
23	1313	dito	dito	250
29	3243	dito	dito	100
2	6205	Murzynowo leśne	Schroda.	1000
4	6207	dito	dito	1000
8	5238	dito	dito	500
9	5239	dito	dito	500
11	2978	dito	dito	250
17	9110	dito	dito	100
18	9111	dito	dito	100
19	9112	dito	dito	100
21	4382	dito	dito	50
22	4383	dito	dito	50
26	8838	dito	dito	25
27	8839	dito	dito	25
29	8841	dito	dito	25
17	6076	Opatów	Schildberg.	1000
18	6077	dito	dito	1000
21	6080	dito	dito	1000
40	5098	dito	dito	500
42	5100	dito	dito	500
45	5103	dito	dito	500
46	5104	dito	dito	500
53	5111	dito	dito	500
55	5113	dito	dito	500
56	5114	dito	dito	500
58	5116	dito	dito	500
59	5117	dito	dito	500
60	5118	dito	dito	500
61	5119	dito	dito	500
75	2934	dito	dito	250
76	2935	dito	dito	250
83	8947	dito	dito	100
85	8949	dito	dito	100
87	8951	dito	dito	100
93	8957	dito	dito	100
94	8758	dito	dito	100
97	8961	dito	dito	100
98	8962	dito	dito	100
99	8963	dito	dito	100
100	8964	dito	dito	100
146	8734	dito	dito	25
147	8735	dito	dito	25
149	8737	dito	dito	25
151	8739	dito	dito	25
153	8741	dito	dito	25
154	8742	dito	dito	25
2	4771	Ostrowo	Wreschen.	1000
3	4772	dito	dito	1000
4	4773	dito	dito	1000
5	4774	dito	dito	1000
14	2343	dito	dito	250
20	6706	dito	dito	100
22	6708	dito	dito	100
26	3010	dito	dito	50
33	6978	dito	dito	25
34	6979	dito	dito	25
36	6981	dito	dito	25
2	5042	Rusiec	Wongrowitz.	1000
7	4182	dito	dito	500
8	4183	dito	dito	500
13	7307	dito	dito	100
15	7309	dito	dito	100
16	7310	dito	dito	100
18	7312	dito	dito	100
19	7313	dito	dito	100
22	3300	dito	dito	50
23	3301	dito	dito	50
25	3303	dito	dito	50
30	7353	dito	dito	25
31	7354	Rusiec	Wongrowitz	25
32	7355	dito	dito	25
33	7356	dito	dito	25
13	960	Skoki (Schocken)	dito	250
15	2017	dito	dito	100
16	2018	dito	dito	100
17	2019	dito	dito	100
18	2020	dito	dito	100
19	2021	dito	dito	100
20	2022	dito	dito	100
21	2023	dito	dito	100
22	2024	dito	dito	100
23	2025	dito	dito	100
24	2026	dito	dito	100
25	2027	dito	dito	100
26	2028	dito	dito	100
27	2029	dito	dito	100
28	2030	dito	dito	100
29	2031	dito	dito	100
30	1209	dito	dito	50
31	1210	dito	dito	50
32	1211	dito	dito	50
36	2570	dito	dito	25
37	2571	dito	dito	25
38	2572	dito	dito	25
39	2573	dito	dito	25
41	2575	dito	dito	25
42	2576	dito	dito	25
44	3798	dito	dito	1000
48	1956	dito	dito	250
49	1957	dito	dito	250
52	5171	dito	dito	100
53	5172	dito	dito	100
54	5173	dito	dito	100
55	5174	dito	dito	100
56	5175	dito	dito	100
57	2390	dito	dito	50
58	2391	dito	dito	50
60	5564	dito	dito	25
61	5565	dito	dito	25
3	3045	Sobiesiernie	Gnesen.	1000
4	3046	dito	dito	1000
14	1534	dito	dito	250
22	4024	dito	dito	100
25	4027	dito	dito	100
26	4028	dito	dito	100
29	1882	dito	dito	50
36	4509	dito	dito	25
38	4511	dito	dito	25
39	4512	dito	dito	25
11	4514	dito	dito	25
17	5318	Studzieniec	Obornik.	100
9	2276	Sulencin	Schroda.	1000
12	2279	dito	dito	1000
14	2281	dito	dito	1000
20	1902	dito	dito	500
21	1903	dito	dito	500
22	1904	dito	dito	500
23	1905	dito	dito	500
24	1906	dito	dito	500
25	1907	dito	dito	500
26	1908	dito	dito	500
27	1909	dito	dito	500
28	1910	dito	dito	500
46	2756	dito	dito	100
47	2757	dito	dito	100
49	2759	dito	dito	100
50	2760	dito	dito	100
52	2762	dito	dito	100
54	2764	dito	dito	100
61	1442	dito	dito	50
63	1444	dito	dito	50
64	1445	dito	dito	50
65	1446	dito	dito	50
78	3495	dito	dito	25
81	3498	dito	dito	25
82	3499	dito	dito	25
87	11321	dito	dito	25
2	2049	Szrapki	dito	500
9	3781	dito	dito	100
14	4307	dito	dito	25
16	4309	dito	dito	25
17	4310	dito	dito	25
18	4311	dito	dito	25
20	4313	dito	dito	25
21	4314	dito	dito	25
4	7676	Tarce	Pleschen.	1000
5	7677	dito	dito	1000
7	7679	dito	dito	1000
8	7680	dito	dito	1000
12	6657	dito	dito	500
13	6658	dito	dito	500
17	3775	dito	dito	250
18	3776	dito	dito	250
19	3777	dito	dito	250
21	12039	dito	dito	100
22	12040	dito	dito	100
23	12041	dito	dito	100
24	12042	dito	dito	100
25	12043	dito	dito	100
28	12046	dito	dito	100
36	6161	dito	dito	50
37	6162	dito	dito	50
38	6163	dito	dito	50
40	6165	dito	dito	50
41	6166	dito	dito	50
42	6167	dito	dito	50
43	6168	dito	dito	50
44	6169	dito	dito	50
46	6171	dito	dito	50
49	11291	dito	dito	25
50	11292	dito	dito	25
51	11293	dito	dito	25
52	11294	dito	dito	25
53	11295	dito	dito	25
54	11296	dito	dito	25
55	11297	dito	dito	25
56	11298	dito	dito	25
58	11300	dito	dito	25
59	11301	dito	dito	25
60	11302	dito	dito	25
62	11304	dito	dito	25
3	5171	Złotniki	früher Wongrowitz, jetzt Mogilno.	1000
4	5172	dito	dito	1000
8	4282	dito	dito	500
9	4283	dito	dito	500
12	7496	dito	dito	100
13	7497	dito	dito	100
14	7498	dito	dito	100
20	3416	dito	dito	50
23	7532	dito	dito	25
24	7533	dito	dito	25
25	7534	dito	dito	25
27	7536	Złotniki	früher Wongrowitz jetzt Mogilno.	25
28	7537	dito	dito	25
29	7538	dito	dito	25
		$3\frac{1}{2}$ procentige.		
3	1488	Dobrojewo	Samter.	1000
4	1489	dito	dito	1000
41	1084	dito	dito	200
82	960	dito	dito	20
40	2486	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt.	20
41	2487	dito	dito	20
82	3771	Gorastowo	Kosten.	200
6	872	Kromolice	Krotoschin.	1000
7	873	dito	dito	1000
52	653	dito	dito	200
71	691	dito	dito	100
90	1200	dito	dito	40
91	1201	dito	dito	40
4	3115	Murzynowo leśne	Schroda.	500
5	3721	Ocieszyn	Obornik.	1000
6	3722	dito	dito	1000
34	3611	dito	dito	200
35	3612	dito	dito	200
17	5514	Russocin	Schrimm.	500
44	5430	dito	dito	100
61	4181	dito	dito	20

Wir fordern daher die Inhaber obiger Pfandbriefe auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinscoupons resp. Talons oder Rekognition darüber in coursfähigem Zustande in dem pro Johannis d. J. bevorstehenden Zinszahlungs-Termine, namentlich in der Zeit vom 4. bis Ende August 1859 Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zur Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse einzuliefern und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Coupons in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirtem Schreiben einzusenden, wonächst ihnen andere Pfandbriefe acht Tage nach Ablauf des erwähnten Termins portofrei werden zugefertigt werden.

Posen, den 1. Juni 1859.

General-Landschafts-Direktion. [730]

Kündigung
abgelöster Posener $3\frac{1}{2}$-prozentiger Pfandbriefe zur Baarzahlung.

Durch die Besitzer der nachbenannten Güter sind folgende auf denselben haftende $3\frac{1}{2}$-prozentige Pfandbriefe abgelöst, welche im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. Zu dem Behufe werden solche hiermit aufgekündigt, und zwar:

Pfandbr. Nummer. Lf.	Pfandbr. Nummer. Amrt.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag Rthlr.
1	3422	Buszewo	Samter.	1000
2	3423	dito	dito	1000
3	3424	dito	dito	1000
5	3426	dito	dito	1000
12	3284	dito	dito	200
13	3285	dito	dito	200
14	3287	dito	dito	200
15	3288	dito	dito	200
17	3289	dito	dito	200
36	3636	dito	dito	200
20	3717	dito	dito	100
21	3718	dito	dito	100
22	3719	dito	dito	100
23	3720	dito	dito	100
24	3721	dito	dito	100
25	3722	dito	dito	100
37	4070	dito	dito	100
38	4071	dito	dito	100
30	3696	dito	dito	40
40	3962	dito	dito	40
34	2923	dito	dito	20
35	2924	dito	dito	20
43	3178	dito	dito	20
44	3179	dito	dito	20
45	3180	dito	dito	20
4	2008	Gulczewo	Gnesen.	1000
5	2009	dito	dito	1000
6	2010	dito	dito	1000
9	2013	dito	dito	1000
10	2014	dito	dito	1000
11	2015	dito	dito	1000
13	2017	dito	dito	1000
14	2018	dito	dito	1000
16	1775	dito	dito	500
17	1776	dito	dito	500
18	1777	dito	dito	500
20	1779	dito	dito	500
21	1780	dito	dito	500
22	1781	dito	dito	500
23	1782	dito	dito	500
24	1783	dito	dito	500
25	1784	dito	dito	500
26	1785	dito	dito	500
27	1786	dito	dito	500
34	1616	dito	dito	200
36	1618	dito	dito	200
38	1620	dito	dito	200
39	1621	dito	dito	200
40	1622	dito	dito	200
41	1623	dito	dito	200
45	1816	dito	dito	100
46	1817	dito	dito	100
48	1819	dito	dito	100
49	1820	dito	dito	100
51	1822	dito	dito	100
52	1823	dito	dito	100
53	1824	dito	dito	100
54	1825	dito	dito	100
55	1826	dito	dito	100
56	1827	dito	dito	100
63	2139	dito	dito	40
66	2142	dito	dito	40
67	2143	dito	dito	40
68	2144	dito	dito	40
69	2145	dito	dito	40
74	1440	dito	dito	20
76	1442	Gulczewo	Gnesen.	20
77	1443	dito	dito	20
78	1444	dito	dito	20
79	1445	dito	dito	20
80	1446	dito	dito	20
81	1447	dito	dito	20
82	1448	dito	dito	20
83	1449	dito	dito	20
4	1481	Łęg	Pleschen.	500
10	1417	dito	dito	100
12	1419	dito	dito	100
13	1789	dito	dito	40
14	1 82	dito	dito	40
1	3244	Murzynowo leśne	Schroda.	1000
2	3245	dito	dito	1000
3	3114	dito	dito	500
19	2749	dito	dito	20
7	6227	Sulencin	dito	500
8	6228	dito	dito	500
9	6229	dito	dito	500
10	6230	dito	dito	500
14	5919	dito	dito	200
16	5928	dito	dito	100

Die Inhaber dieser Pfandbriefe werden daher aufgefordert, solche in coursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von Weihnachten 1859 ab, schon in dem pro Johanni d. J. bevorstehenden Zinsenzahlungstermine, und zwar in der Zeit vom 4. bis Ende August d. J., bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Rekognition einzuliefern und demnächst den Nennwerth der einzuliefernden Pfandbriefe in baarem Gelde am 2. Januar 1860 zu erheben.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriefe mit unfrankirten Schreiben einzusenden, wonächst ihnen die Rekognitien und seiner Zeit die Valuta dafür al pari portofrei wird zugeschickt werden.

Posen, den 1. Juni 1859. [731]

General-Landschafts-Direktion.

[729] **Bekanntmachung.**

Vom 15. Juni d. J. ab treten im Bezirke der Ober-Post-Direktion in Liegnitz folgende Post-Coursveränderungen ein:

A. Aufgehoben:

1) die Lokal-Personenpost zwischen Görlitz und Lauban,
2) die Personenpost zwischen Görlitz u. Hirschberg,
3) die erste Personenpost zwischen Bunzlau und Friedeberg a. Q.,
4) die Kariolpost zwischen Hermsdorf und Hirschberg,
5) die Kariolpost zwischen Landeshut und Trautenau,
6) die Kariolpost zwischen Friedeberg, Flinsberg und Wigandsthal,
7) die Botenpost zwischen Friedeberg und Greifenberg.

B. Neu eingerichtet:

1) eine täglich zweimalige viersitzige Personenpost zwischen Görlitz und Spiller (Hirschberg):
aus Görlitz um 2^{40} Uhr Früh und 2^{45} Uhr Nachmittags,
durch Lauban um 5^{30} bis 5^{45} Uhr Früh und 5^{35} bis 5^{50} Uhr Nachm.,
durch Greifenberg um 7^{45} bis 7^{55} Uhr Früh und 7^{50} bis 8^{5} Uhr Abends,
in Hirschberg um 11^{55} Uhr Vormittags und 12^{30} Uhr Nachts;
aus Hirschberg um 1 Uhr Früh und 3 Uhr Nachmittags,
durch Greifenberg um 5^{5} bis 5^{15} Uhr Früh und 7^{20} bis 7^{30} Uhr Nachm.,
durch Lauban um 7^{15} bis 7^{30} Uhr Früh u. 9^{30} bis 9^{46} Uhr Abends,
in Görlitz um 10^{20} Uhr Früh und 12^{35} Uhr Nachts;
2) eine tägliche viersitze Personenpost zwischen Flinsberg und Greifenberg, im Anschluß an die Personenpost nach und von Kohlfurt:
aus Flinsberg um 3^{45} Uhr Nachmittags,
in Greifenberg um 5^{50} Uhr Abends,
aus Greifenberg um 9^{20} Uhr Vormittags,
in Flinsberg um 11^{25} Uhr Vormittags;
3) eine täglich viersitzige Lokal-Personenpost zwischen Bunzlau und Löwenberg:
aus Bunzlau um 12^{15} Uhr Nachts,
in Löwenberg um 2^{30} Uhr Früh,
aus Löwenberg um 12^{15} Uhr Mittags,
in Bunzlau um 2^{30} Uhr Nachmittags;
4) eine tägliche viersitzige Personenpost zwischen Landeshut und Trautenau über Liebau:
aus Landeshut um 3 Uhr Früh,
in Trautenau um 7 Uhr Früh,
aus Trautenau um 10 Uhr Vormittags,
in Landeshut um 2 Uhr Nachmittags;
5) eine tägliche zweisitzige Personenpost zwischen Hermsdorf und Hirschberg über Warmbrunn:
aus Hermsdorf um 1 Uhr Nachm.,
in Hirschberg um 2^{15} Uhr Nachm.,
aus Hirschberg um 5^{45} Nachm.,
in Hermsdorf um 7 Uhr Abends;
6) eine tägliche Kariolpost zwischen Friedeberg a. Q. und Wigandsthal:
aus Friedeberg a. Q. um 11 Uhr Vorm.,
in Wigandsthal um 12^{10} Uhr Mittags,
aus Wigandsthal um 2^{45} Uhr Nachm.,
in Friedeberg a. Q. um 3^{55} Uhr Nachm.;
7) eine tägliche Botenpost zwischen Friedeberg a. Q., Flinsberg und Wigandsthal:
aus Friedeberg a. Q. um 5^{15} Uhr Nachm.,
aus Wiegandsthal um 5^{40} Uhr Nachm.,
Ankunft nach $2\frac{1}{4}$ Stunden;
8) eine tägliche Botenpost zwischen Landeshut und Liebau:
aus Landeshut um 12 Uhr Mittags,
aus Liebau um 5^{45} Uhr Nachm.,
Ankunft nach $1\frac{3}{4}$ Stunden.

C. Im Gange verändert:

1) die tägliche, bisher viersitzige, künftig zweisitzige Personenpost zwischen Landeshut und Schömberg wird künftig nicht mehr über Liebau, sondern auf dem directen Wege über Grüssau befördert:
aus Landeshut um 12^{30} Uhr Mittags,
in Schömberg um 2^{15} Uhr Nachm.,
aus Schömberg um 9 Uhr Vorm.,
in Liebau um 10^{45} Uhr Vorm.;

2) die tägliche Personenpost von Lauban nach Marklissa:
aus Lauban um 7⁴⁵ Uhr Morg.,
in Marklissa um 9²⁵ Uhr Vorm.;
3) die tägliche Botenpost zwischen Liebau und Schömberg:
aus Liebau um 5³⁰ Uhr Früh,
aus Schömberg um 4 Uhr Nachm.,
Ankunft nach 1½ Stunden.

Das Personengeld bei den unter B aufgeführten, neu einzurichtenden Personenposten beträgt 6 Sgr. pro Meile, wofür 30 Pfund Reisegepäck frei mitbefördert werden.

Liegnitz, den 5. Juni 1859.
Der Ober-Post-Director **Albinus.**

Bekanntmachung. [735]
Konkurs-Eröffnung.
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung I.
Den 7. Juni 1859 Nachm. 12¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Joseph Kozlowsky, Schweidnitzerstraße Nr. 6 hier, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 25. Mai 1859

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Ernst Leinß, Karlsplatz Nr. 1 hier, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 16. Juni 1859, Vormittags 11 Uhr, vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. Juli 1859 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 30. Juni 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 19. Juli 1859 Vormittags 9 Uhr vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichtsgebäudes

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Dr. Hayn und Horst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.
Konkurs-Eröffnung. [732]
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung I.
Den 6. Juni 1859, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Spielwaarenhändlers Woldemar Schaufler, Nikolaistraße Nr. 3 hier, ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 11. März 1859

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Ernst Leinß, Karlsplatz Nr. 1 hier, bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem

auf den 17. Juni 1859 Vorm. 11 Uhr vor dem Kommissarius Stadtrichter Dickhuth im Berathungs-Zimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 9. Juli 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 22. Juli 1859 Vorm. 10 Uhr vor dem Kommissarius Stadtrichter Dickhuth im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Dr. Hayn und Horst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Juli 1859 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung. [720]
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung I.
Den 1. Juni 1859.

In dem Concurse über das Vermögen des Strumpfmachermeisters Wilhelm Müller hier werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 4. Juli 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 16. Juli 1859, Vormittags 10 Uhr, vor dem Kommissarius Stadtrichter Dickhuth im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadtgerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Poser und Bouneß zu Sachwaltern vorgeschlagen.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Raths und Provinzial-Steuer-Direktors a. D. v. Biegeleben ist der Rechts-Anwalt Fischer hier zum endgiltigen Verwalter der Masse bestellt und zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 8. Juli 1859 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 7. Mai d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 18. Juli 1859, Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Berathungs-Zimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Poser und Bouneß zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 27. Mai 1859. [736]
Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Proklama.

Der von der hiesigen Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" auf das Leben des Eisenhändlers Reinhold Anton Robert Dobrich oder Dobrick zu Patschkau, geb. den 25. Jan. 1826, über die Summe von Eintausend Thaler ausgestellte Versicherungsschein Tab. I. Nr. 3268, d. d. Halle an der Saale, 15. Sept. 1856, ist angeblich verloren gegangen, und es ist dessen Amortisation beantragt. [593]

Es werden daher Alle, welche an diese Post und den gedachten Versicherungs-Schein als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben,

auf den 21. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreis-Gerichtsrath Bosse, Zimmer 8 an hiesiger Gerichtsstelle unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden aller ihrer Rechte für verlustig erklärt werden, und die Amortisirung des gedachten Versicherungsscheines erfolgen wird.

Halle a. S., am 29. April 1859.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Angebotene und gesuchte Dienste.

Ein Rentmeister!

verh., ohne Familie, 32 Jahre alt, militärfrei, noch in Stellung, versteht etwas polnisch, hat Kenntniß von Ziegelei und Brennerei, führt die Polizei-Verwaltung über 15 Ortschaften, ist **vorzüglich** empfohlen, sucht Johanni d. J. **neue Stellung** durch den ehemal. Landwirth **Jos. Delavigne,** Breslau, Alte Sandstraße Nr. 7. Briefe franco. [5654]

Für einen mit besten Zeugnissen versehenen, bewanderten und zuverläßigen **Oekonom** wird eine Stelle als **Inspektor** oder **Ober-Verwalter** gesucht. Mittheilungen sind erbeten unter Chiffre B. R. poste rest. Dresden.

---

2 Erzieherinnen und **1 Gesellschafterin,** so wie auch **Wirthschafterinnen** finden gute Stellen durch **A. Wierskalla,** Berlin, Grenadierstr. 27. [3669]

Aufsichtsbeamter.

In einem reizenden Etablissement in der Provinz Schlesien ist der Posten eines Aufsichtsbeamten zu besetzen. Gleichviel, ob verheirathete oder unverh. Personen, die eine kleine Caution leisten, können sich melden, auch ist die Stellung dauernd und das Einkommen sicher. Auftrag u. Nachw.: Kfm. **N. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [3953]

Wohnungsgesuche, Vermiethungen.

Ein möblirtes Zimmer

ist Reuschestraße 48, im ersten Stock vornheraus, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst im Gewölbe. [5673]

Ohlauer-Thor-Promenade.

Neue Gasse Nr. 19, in der 2. Etage, ist eine Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Näheres daselbst erste Etage. [5675]

Eine **Sommerwohnung** und auch ein Zimmer Friedr.-Wilhelmsstr. 73, vis-à-vis d. Wache

---

Eine freundliche **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern und Küche, welche sich auch als Geschäftslokal gut eignet, ist von Term. Michaelis ab für 200 Thlr. zu vermiethen. Näheres Friedrich-Wilhelmsstr. 65 im Comptoir.

Mehrere **anständige Wohnungen** sind in dem neu erbauten Hause, **Feldgasse Nr. 10a,** zu Termin Johanni zu vermiethen. [5563]

Albrechtsstr. Nr. 16 ist der 3. Stock zu Term. Michaeli zu vermiethen. [5420]

Vermiethungs-Anzeige.

Zu vermiethen und von Johanni d. J. ab zu beziehen:

1) Blücherplatz Nr. 6,
a) ein großes Gewölbe mit Comptoir,
b) eine Remise im Hofe,
c) ein zweites Gewölbe mit Comptoir,
d) die erste Etage, bestehend in: 1 Entree, 7 Stuben, 1 Kabinet, Küche, Küchenstube, 2 Nebenpiecen, Kellerraum u. Bodengelaß. Diese Wohnung kann auch getheilt vermiethet werden.

2) Rosenthalerstraße Nr. 1, die erste Etage, (eine herrschaftliche Wohnung) bestehend in: Entree, 7 Zimmern, 2 Kabinets, Küche, Keller und Boden, so wie eine Bedientenstube, Pferdestall und zwei Remisen. [3726]

Feller, gerichtlicher Administrator, Schmiedebrücke Nr. 24.

Gartenstr. 36, 1. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör 2c. zum 1. Juli billigst zu vermiethen.

Ketzerberg Nr. 18 ist eine Wohnung aus 2 Stuben u. Küche bestehend zu vermiethen.

Tauenzienstraße Nr. 32 sind Wohnungen aus 3 Stuben, Küche, Entree bestehend zu vermiethen. [5668]

Weidenstraße Nr. 29 (Stadt Wien) ist ein geräumiges **Parterre-Lokal,** welches auch als Gewölbe eingerichtet werden kann, zu vermiethen. [5666]

Teichstraße Nr. 2c. ist eine Wohnung aus 4 Stuben, Küche, Entree bestehend, mit oder ohne Stallung sofort zu vermiethen. [5667]

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, den 7. Juni 1859.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	80— 92	70	45—55	Sgr.
dito gelber	80— 85	70	46—55	"
Roggen . .	51— 53	50	45—47	"
Gerste . . .	43— 45	39	31—35	"
Hafer . . .	43— 44	37	28—33	"
Erbsen . . .	64— 68	60	46—56	"
Brennerweizen	—	—	36—45	"

Kartoffel-Spiritus 8⅚ G.

3. u. 4. Juni	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"4'"74	27"5'"38	27"6'"19
Luftwärme	+ 16,0	+ 13,4	+ 14,2
Thaupunkt	+ 11,1	+ 12,2	+ 11,5
Dunstsättigung	68pCt.	91pCt.	80pCt.
Wind	O	O	N
Wetter	ziemlich heiter	trübe	trübe
Wärme der Oder			+ 17,2

4. u. 5. Juni	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"7'"05	27"8'"13	27"8'"71
Luftwärme	+ 13,1	+ 8,9	+ 13,0
Thaupunkt	+ 9,9	+ 3,7	+ 2,7
Dunstsättigung	77pCt.	64pCt.	42pCt.
Wind	NO	NO	NO
Wetter	bewölkt	heiter	heiter
Wärme der Oder			+ 15,0

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von } **Oberschl.** Schnellzüge { 7 U. Morg. / 9 Uhr Ab. Personenzüge { 2 Uhr. / 12 U. 10 M. **Oppeln** { 6 U. 5 M. Abds. / 8 U. 55 M. Mg.
Verbindung mit **Neisse** Morgens und Abends, mit **Wien** Morgens und Mittags.

Abg. nach / Ank. von } **Posen. Stettin.** { 7 Uhr 25 M. Mrg., 5 Uhr Nachm. / 11 Uhr 1 M. Mg., 10 Uhr 15 M. Ab. } **Lissa** { 11 U. 45 M. B. / 9 U. 5 M. Ab.

Abg. nach / Ank. von } **Berlin.** Schnellzüge { 9 U. 20 M. Ab. / 6½ Uhr Mg. Personenzüge { 7 Uhr Mg., 5¾ Uhr Ab / 9¾ Uhr Mg., 7¼ Uhr Ab

Abg. nach / Ank. von } **Freiburg.** { 5 U. 20 Min. Morg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 Min. Abends. / 8 U. 20 Min. Morg., 3 U. 3 Min. Mitt., 9 U. 30 Min. Ab.
Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein** u. **Waldenburg.**
Von **Liegnitz** nach **Frankenstein** 5 U. 20 M. Mg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 M. Ab.
Von **Frankenstein** nach **Liegnitz** 5 U. 10 M. Mg., 11 U. 50 M. Mitt., 6 U. 20 M. Ab

---

Breslauer Börse vom 7. Juni 1859. Amtliche Notirungen.

Gold und Papiergeld.		
Dukaten		93¼ B.
Louisd'or		109 B.
Poln. Bank.-Bill.		83⅚ B.
Oesterr. Bankn.		—
dito öst. Währ.		67½ B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	89 B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	89 B.
dito 1852	4½	89 B.
dito 1854	4½	89 B.
dito 1856	4½	89 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	104¾ G.
St.-Schuld-Sch.	3½	76½ B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	94¾ G.
dito Kreditsch.	4	76 B.
dito dito	3½	80¼ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	77½ G.

Schl. Pfdb. Lit. A.	4	86⅝ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	86⅝ B.
Schl. Pfdb. Lit. B.	4	86¼ G.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	80¾ G.
Posener dito	4	79⅝ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	—
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	82⅛ B.
dito neue Em.	4	82⅛ B.
Poln. Schatz-Ob.	4	74¼ G.
Krak.-Ob.-Obl.	4	—
Oester. Nat.-Anl.	5	46⅝ B.
Eisenbahn-Actien.		
Freiburger	4	68¾ B.
dito III. Em.	4	—
dito Prior.-Obl.	4	71 G.
dito dito	4½	—
Köln-Mindener	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—
Mecklenburger	4	—

Neisse-Brieger	4	38¾ G.
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	97½ G.
dito Lit. B.	3½	94⅝ G.
dito Lit. C.	3½	97½ G.
dito Prior.-Obl.	4	72¾ G.
dito dito	4½	82 B.
dito dito	3½	66¼ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg	4	29¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	—
Oppeln-Tarnow	4	27⅞ B.
Minerva		—
Schles. Bank	5	54 G.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.